

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, drei Haus 2,50 M., (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-2 / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnstraße 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 18 693, Dresdener Verlagsgesellschaft / Schließung: Dresden-2, Osterbahnstraße 2 / Fernspre. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtnachricht: Arbeiterstimme Dresden / Sperrstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

4. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 11. Oktober 1928 Nummer 239

Nur noch 6 Tage

hast du Zeit dich einzuzichnen. Willst du fehlen beim Kampf gegen den Panzerkreuzerbau? Wenn du nicht gehst, unterstützt du die Kriegstreiber, duldest du 500 Millionen Mark Steuergelder verplempern.

Stelle dich nicht beiseite, gehe sofort einzeichnen!

Die Gucht nach Lächerlichkeit

Die SPD sorgt dafür, daß die Heisterkeit nicht abreißt — Schwarz verlangt die Verhaftung von Schulz

Berlin, 11. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)
Was der Redaktion des Vorwärts ist beim Innenminister Geheiß eine Beschwerde gegen die Berliner Polizei bzw. gegen den Polizeipräsidenten Dr. Weiß erhoben worden, die damit im Zusammenhang steht, daß gegen den Abgeordneten Karl Schulz wegen seiner Ausrufrede kein Haftbefehl erteilt worden ist. Anlaß zu einer solchen Beschwerde war ein telefonischer Anruf des Vorwärts-Redakteurs Schwarz beim Polizeipräsidenten Dr. Weiß, wobei sich der Vorwärts-Redakteur bitter darüber beschwerte, daß der Abgeordnete Schulz ungehindert in Berlin herumgeht.
Der Polizeipräsident Dr. Weiß zeigte sich nicht geneigt, zu der Klage der Sozialdemokratie eine ebenso reichhaltige Plangabe der Berliner Polizei hinzuzufügen. Weiß hängt nämlich den Hörer an, und Schwarz konnte durch das Telefon ebensowenig sprechen, wie er am Sonnabendabend hätte sprechen können.

Wittorismus getroffen, die Hochkapitel Tomello den Sozialdemokraten, der Angriff der KPD auf den Randfunk aber traf die Arbeiterbewegung, einen Angehörigen und einen sozialdemokratischen Redner. Arme, laubhafte Käuze, die Heraushebung des „sozialdemokratischen Redners“ erfolgt durch die Volkzeitung. Ein sozialdemokratischer Redner, das ist nach den sozialdemokratischen Redakteuren das höchste Weis, das es jetzt auf der ganzen Welt gibt. Die Väterlichkeit eines sozialdemokratischen Redners, das ist Väterlichkeit und Götterlästerung in einer Tat. Die Leute bilden sich ein, etwas zu sein, und leiden an chronischem Größenwahn.
Wir schenken es uns, auf die Verleumdung an Rosa Luxemburg und August Bebel, Wilhelm Piebisch einzugehen. Aber weshalb freuten sich die SPD-Gemeinde über den Hauptmann von Köpenick, über Dornica? Weil dort das System der anderen getroffen wurde. Hier, mit dem Berliner Randfunk, wurde das „demokratische System“ der SPD getroffen. Hier wurde die bürgerlich-sozialdemokratische Lügenmonopol durchbrochen und vor der ganzen Welt offenbart. Das geht nicht auf Kosten der Arbeiterbewegung, sondern auf Kosten der sozialdemokratischen Verlogenheit und ihres Massenbetrugs.
Die Arbeiter, die zu wählen haben zwischen der genialen Aktualität der KPD und der blöden Väterlichkeit der SPD werden nicht lange schwanken. Oder glaubt die Volkzeitung, daß die Arbeiter den Herrn Schwarz als ihren großen Führer ansehen, der sich aus Eitelkeit spazierenfähler läßt, der vor dem Kopf einer ungeladenen Pistole sich krumm in die Ecke setzt, und

der sich dann tagelang auf dem Polizeipräsidenten einmietet, um die „Verbrecher“ finden zu helfen?
Glauben die sozialdemokratischen Führer, die Arbeiter werden sich armen Wächtern nach oder zulinken, die sich jetzt an das Telefon hängen und in unüberwindlicher Borniertheit einen Haftbefehl gegen einen Abgeordneten fordern, so daß selbst der bürgerliche Polizeipräsident der Polizei Zögeln genug bekommt und den Schwarz zum „Schwarzpöcker“ macht, ihn wie einen dummen Jungen stehen läßt.
Vor der ganzen Arbeiterklasse ist die geistlose Spießbücherei der SPD-Führer festgesetzt. Diese Geisteslosigkeit zeigt das Ende der SPD als führende Arbeiterpartei voraus. Diese SPD hat die Rolle der Kumpfen, rückwärtigen Monarchisten der Köpenickheit übernommen.
Die KPD aber ist und wird sein die führende Partei des revolutionären Proletariats.
Werktätige, geht zur KPD, bildet die Klassenfront im Volksbegehren, geht einzeichnen!

Massenauflösung für die revolutionäre Partei des Proletariats in Berlin

Ungeheure Massen des Berliner Proletariats waren gestern dem Rufe der Kommunistischen Partei gefolgt, um in 15 Klassenversammlungen nachmals gegen den Panzerkreuzerbau zu protestieren. Fast alle Versammlungen waren überfüllt, so überfüllt, daß Parallelversammlungen abgehalten werden mußten.
Die Versammlungen selbst nahmen einen glänzenden Verlauf, und die Begeisterung in den Versammlungen steigerte sich ungebürlich, als der Genosse Karl Schulz, der rote Randfunkredner, das Wort ergriff und in packenden Sätzen sprach: „Wenn wieder einmal Rot-Prot durch den Sauber redet, dann werden Millionen proletarische Köpfe sich heben und zum Sturmangriff schreiten gegen diesen kapitalistischen Ausbeuterstaat.“

Polizeiüberfall auf das Jungfront-Lager Westfachsen

Aus Leipzig wird über einen Überfall durch Polizei auf das vom 23. September bis 13. Oktober stattfindende erste Gaufröhrlager der Roten Jungfront Westfachsens berichtet, das deutlich zeigt, in wessen Auftrag die lächerliche Heisterregierung und die ihm hörigen SPD-Polizeipräsidenten diese „Aktion“ ausführen. Bekanntlich hat vor einigen Wochen die deutschnationale Landtagsfraktion an die lächerliche Regierung eine Interpellation über das Reichsfröhrlager der Roten Jungfront in Eintracht h. Chemnitz gerichtet, „was das lächerliche Innenministerium gegen die wochenlangen militärischen Übungen der kommunistischen Rot-Front-Jugend mit Schießübungen, Unterricht am Gewehr usw., die offensichtlich der Vorbereitung des Bürgerkrieges dienen, zu tun gedenkt.“ Auch die Reichstagsfraktion des Grafen Westphal brachte vor einigen Tagen eine gleiche Interpellation im Reichstag ein.
Die deutschnationalen Führer, die Protektoren der Stahl-

helmbewegung, die tatsächlich in jeder Beziehung, unterstützt von den Behörden, militärische Übungen abbaut und zur Niederschlagung der gesamten Arbeiterklasse rüsten, haben gepöffelt, und sofort hat die lächerliche Heister-Regierung den Befehl ausgeführt. Nach der Schilderung der Sächsischen Arbeiterzeitung erschienen im Roten Jungfront-Lager Westfachsens am 4. Oktober früh gegen 8 Uhr 30 Minutenbeamte aus Grimma in Zivil und verlangten die Personalien aller Kameraden, die am Gaufröhrlager teilnehmen. Es handelte sich angeblich nur um eine formale Anmeldung. Die Beamten bekamen eine Namensliste und gingen ab. Die Hausführung geschah unter dem Vorwand, es sei ein „Landesführungstag“ in Schulen angeordnet worden.

Am Sonnabend, dem 6. Oktober, wurde das Naturfreundebühnen regelrecht von Polizei umzingelt. Auf der Straße hielt das Bereitschaftsauto. Jeder Zugang zum Heim, jede Straßenecke war von Polizeibeamten stark gesichert. Keiner der Jungfront-Kameraden durfte auch nur den geringsten Schritt ohne Begleitung der Beamten tun. Wieder erfolgten Erhebungen über Namen und Adressen, obwohl die Polizei doch schon die Namensliste der Teilnehmer in Händen hatte. Nach dem Zweck dieses großen Polizeiaufgebots befragt, bekamen unsere Genossen zunächst keine befriedigende Antwort, bis sie auf energisches Drängen endlich erfuhr, daß angeblich auf dem Gaufröhrlager mit Gewehren und Revolvern Schießübungen veranstaltet und schon geschossen worden wäre. Die eigentliche Ursache zu dem Polizeibuch habe die Anzeige eines Jagdpächters und Fleischermeisters aus Velspa gegeben, der in seiner schriftlichen Beschwerde erklärte, er habe mindestens „30 Schüsse“ geschüt. (1)

Die ganze neue Polizeiaktion gegen das Jungfront-Lager Westfachsens auf Befehl der Deutschnationalen liegt absolut in der Linie des neuen verstärkten Vorgehens gegen den gesamten KPD, das auch in der Verbotsdrohung gegen den KPD Solingen seinen Ausdruck findet. Der Kampf für das Volksbegehren ist zugleich die beste Abwehr für diese neuen Unterdrückungspläne gegenüber der revolutionären Arbeiterklasse.

Ganz Berlin lachte, ja ganz Deutschland hatte am Sonntag und Montag ein paar heitere Stunden. Alle Anwesenden freuten sich über die blamierten Europäer. Alles amüsierte sich in ungezügelter Schadenfreude über die heringefallene Eitelkeit der kleinen Bernegrotz-Fernsehredakteure. Eitelkeit und Aufgebblähen waren die Grundtöne, die gerade den Vorwärts-Redakteur Schwarz zum geeigneten Objekt für die Spazierfahrt nach Groß-Höhen machten. Aber wir freuten uns besonders, das Aunimonopol der Kapitalisten und Sozialdemokraten durchbrochen zu haben.

Die einzigen, denen der Humor fehlte und die durch ihr gekanntes Verhalten dazu beitragen, die Väterlichkeit noch zu vergrößern, das waren die Sozialdemokraten. Wie können ihre todesbleiche Miene verstehen, was es doch einer ihrer jungen Leute, der sich bis auf die Knochen blamierte, der sich 40 Minuten spazierenfähler ließ in dem Hochgefühl, von bürgerlichen Direktoren des Randfunks geschmeichelt zu werden.

Die Sozialdemokraten brachen in ein hysterisches Gelächter aus über den „Randfunktreich“ der Kommunisten, und einen Tag später sagte Viktor Schiff mit einem Faustschlag, was die Randfunktisten über. Obendrein erhöhte Schiff die Väterlichkeit dadurch, daß er seinen „Heldenmut“ mit einer guten Abwehr behält erhebt und um Gnade anhält.

Der Vorwärts und die Dresdener Volkszeitung, die immer mehr zu einem Blätter des Vorwärts geworden ist, schrien nach dem Staatsanwalt. Jeder anständige Mensch werde vom Stel erlöst, meckerte der Vorwärts. Die anständigen Menschen, die sich am Sonntag und Montag vor Lachen bogen, werden ab dieser erbärmlichen Heisterstellung höher umgelassen sein. Gernern veröffentlichen wir, daß das sozialdemokratische Blatt für Savelland erklärt, daß seine Redaktion viel anständige Menschen kenne, die vor Lachen laut Krämpfe bekommen haben“. Der Volksstaat antwortete dem Vorwärts:

„Wäre das wahr, so würde es heute im ganzen Deutschen Reich mit Ausnahme sozialdemokratischer Redakteure und Parteiführer vermutlich keinen anständigen Menschen mehr geben. Soweit wir leben und feilschen konnten, hat seit langer Zeit die gesamte deutsche Öffentlichkeit nichts so sehr belustigt, wie dieses kommunistische Unternehmen. In Berlin war am Sonntag keine „rote Fahne“ mehr zu haben; sie war stehend abgelegt worden. Man hätte an diesem kommunistischen Unternehmen etwas, was die Sozialdemokratie schon längst verloren hat: Phantasie, frische Beweglichkeit, Aktualität, Wagemut.“

Wir wissen, die Arbeiter haben auch Sinn für den Humor, für die Kritik und den Wagemut. Die SPD hat gegen die Geistesgegenwart und die Beweglichkeit der Kommunisten nur die Faust und hysterisches Gelächel. Das sind die Waffen der SPD.

Die Volkszeitung brachte am Dienstag einen Artikel: „Politik oder Revolver“. Wir könnten dem gegenüberüberlegen: „Politik oder die Faust“, aber wir sind im Vorteil, wir können großzügig sein. Der ungeladene Revolver war bei uns Nebenache, die Politik am Randfunk die Hauptsache. Für die Vorwärts-Redaktion blieb aber nichts von Politik, sondern nur die Blamage ihres Kollegen Schwarz und — die Faust. Die Volkszeitung möchte nun die Aktion herabsetzen. Der Streich des Hauptmanns von Köpenick habe den preußischen

ACHTUNG! ACHTUNG!
Rundfunk-Schutz
spricht bestimmt heute 19 Uhr



in den Annensälen vor den Betriebsräten und um 20 Uhr in einer öffentlichen Versammlung im Reichsbanner / Erscheint in Massen!

„Lassen Sie mich los!“

Viktor Schiff macht seinem Redaktionskollegen Schwarz die Krone der Lächerlichkeit streitig

Gegenüber den verschiedenen verlogenen Darstellungen über den feigen Heberfall des Vorwärts-Redakteurs Viktor Schiff auf den Genossen Schulz veröffentlichten wir nachstehend einen Bericht der Roten Fahne über den tatsächlichen Verlauf der Vorgänge in der Untergrundbahn:

Der Ruhm des Vorwärts-Redakteurs Wolfgang Schwarz vom Sonnabendabend, die **schlimmste Figur von Berlin** zu sein, ließ seinen Redaktionskollegen Viktor Schiff nicht schlafen. Dieser Auslandsredakteur des Vorwärts ist berüchtigt vor allem durch sein Interjektum mit Poincaré unmittelbar nach den französischen Parlamentswahlen, worin er die grobhartige Entbedung machte, neuerdings sei auch Poincaré ein aboluter „Friedensfreund“ und „Verständigungspolitiker“ geworden.

Viktor Schiff erblühte am Sonntag gegen 24 Uhr den Genossen Schulz, Neutöllin, den Rundfunkredner vom Sonnabend, in der Untergrundbahn, als dieser nach Hause fuhr. Das Rärschen, Genosse Schulz habe sich verborgen gehalten, wie es Vorwärts und bürgerliche Presse kolportieren, widerlegt sich am besten durch die Tatsache, daß er sich unaufgefordert schon unmittelbar nach seinem Vortrag im Rundfunkhaus legitimierte, dann an einer Sitzung des Reichsausschusses für Volksbegehren, als dessen Generalsekretär er bekannt ist, im Reichstagsgebäude teilnahm und am Sonntag früh ebenfalls unaufgefordert einer Zeitungssprekäuferin, die, ohne ihn zu erkennen, ihrer Begeisterung über den Erfolg der kommunistischen Bewegung des Rundfunks Ausdruck gab, mitteilte, daß er **der in den Zeitungen abgebildete kommunistische Rundfunkredner** sei. Diese Art, sich vorzutun zu halten, zeugt allerdings von einer schrecklichen Verlogenheit, die die Unternehmungen des Herrn Jürgel dem Genossen Schulz eingeleitet haben müssen.

Als der Vorwärts-Redakteur Viktor Schiff in Gemeinschaft mit einem Reichsbannermann nunmehr am Sonntag abend den Genossen Schulz in der Untergrundbahn verfolgte, kummerte er sich auch darum nicht im mindesten, erst nachdem sich am Bahnhof Hermannplatz der Wagen, in dem sich Gen. Schulz befand, zum größten Teil geleert hatte, attackierte der tapfere Vorwärtsredakteur anderen Genossen mit den Worten:

„Wir kommen Sie heute nicht mehr aus den Fingern, Herr Schulz!“

Genosse Schulz verbat sich die Verfolgungen und wandte sich ab, worauf der wackere Vorwärts-Held Viktor Schiff ihm halb vom Hinten plötzlich einen Fausthieb versetzte. Der Mut zu dieser Heldentat war Herrn Schiff offenbar gekommen, weil er sich nicht etwas größer und breiter als Genosse Schulz glaubte. Er hatte sich aber verrechnet.

Genosse Schulz, ein ehemaliger Schmeidegehilfe, packte ihn mit proletarischen Fäusten, an deren Griff Herr Schiff wenige Veranlassungen erlebte. Genosse Schulz warf Schiff auf die Bank des Wagens und brüllte ihn mit dem Rufe nieder. Der tapfere sozialdemokratische Angreifer griff nun rasch nach der Welle unseres Wagens und zerbrach sie, wohl in der Hoffnung, dadurch die Freiheit wiederzuerlangen. Aber Genosse Schulz prechte ihn noch wie vor auf die Bank nieder, obwohl Viktor Schiff nun flehentlich mitleidete: „Lassen Sie mich los!“

Die Tatsache, daß sich das Blatt so rasch gewendet hatte, veranlaßte einige unbeteiligte Passagiere von der anderen Ecke des Wagens, zunächst in Unkenntnis der Situation, für Schiff Stellung zu nehmen, worauf ein Arbeiter und eine Proletarierin, die den Herang von Anfang an beobachtet hatten, sie aufklärten, daß der wimmernde Schiff in Wirklichkeit der Angreifer gewesen sei.

Am Bahnhof Nathans Neutöllin, der nächstfolgenden Station, erschienen Beamte der Untergrundbahn, denen Genosse Schulz den ihm noch immer unbekanntem Kommando übergab. Auch jetzt schrie Schiff in dem hysterischen Ton eines alten Weibes unangesichts: „Das ist der Verbrecher vom Rundfunk. Verhaften Sie den Mann!“

Genosse Schulz legitimierte sich kurz und fragte die Beamten, ob er ihnen keine Adresse geben sollte, obwohl er im Landtag jederzeit zu erreichen sei. Sie erklärten jedoch angesichts seiner Verleumdungen, daß sie keinen Mitleid hätten, weitere Schritte zu unternehmen, da er ja in der Untergrundbahn angegriffen worden sei.

Der Kommando entpuppte sich als der Vorwärts-Redakteur Viktor Schiff. Genosse Schulz, der ursprünglich nur gehört hatte, daß der Beamte die Verleumdungen Schiffs als eines Vorwärts-Redakteurs feststellte, aber den Namen nicht verstanden hatte, **kehrte unerschrocken wieder zurück, um sich den Namen mitteilen zu lassen.**

Wohla diese Tatsache widerlegt den albernen Schwindel des geprägten Prügelhelden im gestrigen Abend-Vorwärts, die Anwesenden hätten gegen Genossen Schulz wegen seiner Rundfunkrede Stellung genommen, so daß er sich „eiligst entfernt“ habe.

Er entfernte sich, wie gesagt, so „eilig“, daß er sogar noch einmal zurückkam. Die Stellungnahme der Anwesenden „gegen“ Genossen Schulz bestand darin, daß in Wirklichkeit einige Proleten ihn, als sie hörten, wer er sei, **voller Begeisterung begleiteten.**

Auch die grobhartigen Ausgeburten einer Lügenphantasie werden Herrn Viktor Schiff nicht davon bewahren, daß er sich mit seinem abgeklagten Angriff ebenso unerbittlich lächerlich machte, wie tags zuvor Wolfgang Schwarz.

Zwei Vorwärts-Redakteure haben sich nunmehr als Hanswurst um die Heiterkeit der Berliner Arbeiterbevölkerung „verdientlich“ erworben. Wann folgt der Vorwärts-Redakteur Stämpfer? Boshafte Jungen behaupten, der sei durch seine Artikel ohne die lächerlichste Figur Berlins.

Neue Korruptionsfälle in der SPD

Am Freitag dem 5. Oktober wurde der Hauptkassierer des Arbeiterverbandes in Lübeck, Schade, in der Badeanstalt Watzl erkrankt aufgefunden. Die Ursache zum Selbstmord liegt in den von Schade begangenen Unterschlagungen, deren Höhe circa 2000 bis 4000 Mark beträgt. Schade war richtiges Mitglied der SPD und des Reichsbanners. Dies ist der zweite Korruptionsfall in der Lübecker SPD in kurzer Zeit.

In Sandersleben in Anhalt gelang es unseren Genossen, Unregelmäßigkeiten aufzudecken. Hervorragend daran beteiligt war der SPD-Mann Stäter. Gebet wurden die Unterschüsse von dem sozialdemokratischen Bürgermeister. Nach Ansicht der Kreisdirektion hat sich der Bürgermeister für ein halbes Jahr 600 Mark zu viel ausbezahlt lassen. Unsere Genossen konnten nachweisen, daß bereits seit dem 1. Januar 1925 zwei Gehalte gezahlt worden ist, und zwar circa 4000 Mark. Ein Antrag, der den Bürgermeister verpflichten sollte, das Geld zurückzugeben, wurde angenommen.

Der Ansturm der Pfaffen

Berlin, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Wie berichtet wird, sind die Verhandlungen über ein Konkordat zwischen der preussischen Koalition und der Kurie abgeschlossen. Der Inhalt der Geheimverhandlungen wird von der Staatsregierung sowohl dem Landtag als auch der großen proletarischen Öffentlichkeit noch vorenthalten. Wie die Presse berichtet, fordert die Kurie die Einrichtung von drei neuen Bistümern in Berlin, Posen und Kamin in Pommern. In jedem Bistum gehört eine Dotation. Ein Vertreter des Papstes, der mit dem Unterrichtsminister verhandelte, forderte neue riesige Geldzuwendungen an das Pfaffenstum auf Kosten der Werktätigen.

Die Sozialdemokraten, die den Imperialisten den Panzerstreifer bewilligten, werden auch den Pfaffen ihre Forderungen

bewilligen, um in der Regierung zu verbleiben. Koalitionspolitik ist eben Hilfe für das Bürgertum auf der ganzen Linie. Wendet auch gegen die Angriffe der Reaktionäre, geht zum Volksbegehren.

Vormarsch

Das Ergebnis einer systematisch durchgeführten Werbearbeit anlässlich des Volksbegehrens in der Zeit vom 30. September bis 7. Oktober im Bezirk Nordbavern brachte 100 neue Parteimitglieder, trotz des besonders in Bayern gegen das Volksbegehren und die kommunistische Partei durchgeführten Terror.

Die Ortsgruppe der kommunistischen Jugend Eisen-Südwest machte in den letzten Wochen insgesamt 26 Neuzugänge. Immer breitere Kreise der Jungproletarier reißen sich in die Front der Roten Jugend ein.

Brecht die Sabotage!

Für das gesamte Gebiet Ost-Preußen, das vorwiegend 350.000 Einwohner hat, sind nur 6 täuschlich weit von einander entfernt liegende Einzugsstellen vorgesehen. Für die proletarischen Vororte Neudorf und Prothkeida, die sehr weit von einander entfernt liegen, hat man nur ein Postamt zugestanden, desgleichen für die Vororte Connewitz und Köhnitz, sowie Döllitz und Bösen. Für das Arbeiterviertel am Bahnhofs Bahnhof hat man das Einzugsstellenlokal in ein weiter entfernt gelegenes Bourgeoisviertel in der Nähe der Rennbahn gelegt. Die Kenntlichmachung der Einzugsstellen ist außerordentlich mangelhaft. Die Preussische Polizei betrug sich außerordentlich lächerlich. Handzettel und Plakate zum Volksbegehren wurden beschlagnahmt, weil dadurch die Strafen vermehrt würden. Man hätte sich dabei auf einen Paragraphen der Straßenordnung, der jedoch nur für Reklamendruckereien zu geschäftlichen Zwecken einschlägig ist.

Die Bezirksleitung Ostschlesien der KPD zum Effi-Beschluß

Die Engere KPD der KPD, Bezirk Ostschlesien, nahm in ihrer Sitzung vom 10. Oktober Stellung zu dem Beschluß des Effi und nahm dabei einstimmig folgende Entschliessung an:

Bejahung auf ihre Entschliessung vom 3. Oktober 1928 begrüßt die Engere KPD Ostschlesien die Entscheidung des Exekutivkomitees in der Hamburger Angelegenheit.

Die KPD ist sich bewußt, daß die gesamte Mitgliedschaft einstimmig den Angriff der politischen Feinde innerhalb der Partei zurückzuschlagen, die bisher mit Erfolg geführte Linie der Partei, des Einheitsparteitages, des 4. KPD und des 6. Weltkongresses auch weiter fortzuführen und gegen alle Angriffe verteidigen wird. Die Gesamtmehrheit wird durch die einstimmige Beschlüsse der KPD in der Hamburger Angelegenheit ihre Treue zur Partei, ihre Treue für den Befreiungskampf des Proletariats beweisen.

Die Partei wird mit der Verleumdung über den 6. Weltkongress in der breitesten Form und vor der gesamten Mitgliedschaft die innerparteilichen Differenzen diskutieren und klären.

Entschliessung der Jugend-KPD

Die Sitzung der Engeren Bezirksleitung der KPD Ostschlesien vom 8. Oktober billigt die Erklärung des JA der KPD vom 5. Oktober zur Angelegenheit der Hamburger Vorgänge und des Falles Thälmann.

Alle offenen und versteckten Angriffe zur Verhinderung der politischen Linie der Partei werden von der ostschlesischen Jugend-KPD auf das entschlossenste zurückgewiesen. Es wird noch besonders betont, daß die Jugend-KPD Ostschlesien in dem Zukunftskommen des ersten Beschlusses eine Schwäche des JA erblickt und in Zukunft ein lehreres Auftreten des JA erwartet.

Dresden, den 8. Oktober 1928.

Bezirksleitung der KPD Ostschlesien.

Diese Entschliessung wurde bei einer Stimmhaltung angenommen.

Die rote Front geht zur revolutionären Linie der KPD

Die erweiterte Gewerkschaft der KPD Ostschlesien, nahm am Montag in ihrer Sitzung einstimmig folgende Resolution an:

Vor kurzem Tagen ging durch die gesamte Presse die Nachricht, daß in Hamburg von Viktor 1800 Mark Parteigelder

Es ist höchste Zeit

das jetzt mit aller Macht an die Arbeit gegangen wird. Nur noch 5 Tage trennen uns vom Schluß der Einreichungsfrist. Alle Kräfte müssen daher in Bewegung gesetzt werden, wollen wir unseren Gegner eine Niederlage bereiten. Tag für Tag müssen den letzten zur Eintragung auf den Meinen sein, um auch den letzten zur Eintragung zu bringen.

Die gesamte Kraft muß sich auf Sonntag den 14. Oktober konzentrieren!

Von 9 bis 18 Uhr muß Partei, KPD, KPD, KPD, KPD und Jugend Flugblätter verteilen, Schleppeidienste leisten und sammeln. Einige Berichte zeigen, daß innerhalb der Arbeiterklasse noch Unklarheit über das Volksbegehren und die Eintragung herrscht. Sorgt für Aufklärung, orientiert sie über die Eintragungslotale und verwendet zweckmäßig das zugestellte Material.

In Dresden

treffen sich die Genossen in den bekannten Lokalen. Am gleichen Sonntag ist die Abrechnung über das geklammerte Geld an die Bezirksleitung vorzunehmen. Die Genossen haben sich am Sonntag nachmittags nach dem Stand der Eintragung zu erkundigen und am gleichen Tage das Ergebnis der KPD mitzuteilen. Das Bureau ist von 9 bis 21 Uhr geöffnet.

Wie Mann an Ford zum Kampf gegen die Kriegsvorgänge der deutschen Bourgeoisie!

Bezirksleitung.

Vor der Spaltung der polnischen Sozialdemokratie

Briefmeldungen belangen, daß eine Spaltung der Sozialisten-Partei nach den Verhandlungen des Parteiausschusses unvermeidlich ist. Seit heute erscheint die Zeitschrift **Trzebień** (Vorgendämmerung) als Organ Jarmorowsky und seiner Anhänger, die eine Annäherung der Sozialisten-Partei an die Bildung einer Regierung erstreben.

unterschlungen worden sind. Die SPD sowie die bürgerlichen Presseorgane haben diese Angelegenheit meißlich aus, diesen Fall Witzor als Allgemeinerklärung in den revolutionären Organisationen zu machen. Vor allem aber wurde unter Bundesführer, der Kamerad Thälmann, in der breitesten und schäblichsten Weise durch den SPD- und bürgerlichen Presse-lump gezeugt. In der Angelegenheit Witzor hat der Kamerad Thälmann den einen Fehler begangen, daß er dem JA von diesem Korruptionsfall nicht sofort Mitteilung machte. Kamerad Thälmann war der Ansicht, diese Angelegenheit in eine politisch ruhigere Periode zurückzuführen, um damit die laufenden politischen Kampagnen (Wahlen, Vorbereitung zum Reichstreffen) nicht durch diese Geschäfte abzuschwächen. Die erweiterte Gewerkschaft der KPD, Gau Ostschlesien, steht in dem Angelegenheit des Falles Witzor gegen Thälmann eine Offensiv politische Gegner innerhalb der roten Klassenfront gegen die politische Linie der revolutionären Arbeiterpartei und gegen den roten Frontkämpferbund, dessen Führer der Kamerad Thälmann noch heute ist. Die erweiterte Gewerkschaft bezeichnet es als ein Verbrechen an der revolutionären Bewegung, wenn in einer hochpolitischen Situation, wie die Durchführung des Volksbegehrens es ist, die Fraktionsinteressen über die Interessen des revolutionären Proletariats während des Kampfes gestellt werden. Der Vorstoß, der unter dem Deckmantel Witzor gegen den Kameraden Thälmann gerichtet ist, hat die Entlastung der Parteiführerschaft unter den Reichsbanner- und SPD-Arbeitern stark behindert. Aus diesem Grunde ist die erweiterte Gewerkschaft der Ansicht, daß den Elementen, die den Korruptionsfall Witzor dazu benutzten ihre Angriffe gegen die politische Linie der revolutionären Bewegung zu führen, das Handwerk gelegt wird.

Die erweiterte Gewerkschaft Ostschlesien steht nach wie vor hinter ihrem Bundesführer Thälmann. Wir müssen, daß unter seiner Führung der KPD und die KPD zu einer Massenorganisation geworden sind. Die erweiterte Gewerkschaft bußel nicht, daß durch eine Gruppe reformistischer Elemente der KPD durch Kompromittierung seines Führers bei den Massen in Mißtraut gerat.

Die erweiterte Gewerkschaft begrüßt die Resolution des Präsidiums des Effi und wird nach wie vor der revolutionären Arbeiterpartei bei allen Kampagnen hilfsbereit zur Seite stehen.

Lebendig begraben

Die Einmürgelkatastrophe in Bran

Schreckensszenen an der Unglücksstelle — Noch Lebende unter den Trümmern — 19 Tote und 16 Schwerverletzte bis jetzt geborgen

III. Frag, 10. Oktober.

Die Unglücksstätte des gestern eingestürzten Neubaus wirkt entsetzlich. In dem Gewirre von Balken, Schutt, hochmehrfachen Betonmassen arbeiten Militär, Feuerweh und Arbeiterkraft bis zur Stunde fleißig, um die noch nicht gänzlich zertrümmerte Fassade des Kellergebälges zunächst noch zu entlasten, da man immer noch hofft, unter den Schuttmassen begrabene Arbeiter lebend zu retten. Da die Arbeit, durch die meterhoch liegenden Betonmassen durchzudringen, endlos schien, schlug man durch die Keller der Nachbarghäuser Tunnel in die Keller des eingestürzten Baues, und die Freunde war groß, als man gestern um 20.25 Uhr den ersten Lebenden aus den Trümmern hervorholte und kurze Zeit darauf auch den zweiten. Endlich stieß man hinter einem Trümmerhaufen auf einen eingeklemmten Arbeiter, der mit mehreren Kameraden im Keller Installationsarbeiten vorgenommen hatte. Er konnte nicht sofort gerettet werden, da seine Beine in den Schuttmassen steckten. Ihm wurde zu seinen Geborgen, und knapp nach Mitternacht konnte er aus seiner unglücklichen Lage befreit werden. Bis 2 Uhr nachts waren

16 Tote unter den Trümmern hervorgezogen. Ferner fand man blutige Gliedmaßen. Einer der Getöteten war nicht schwer verletzt, ist aber durch mehrere Stellen eingeklemmt gewesen und irreparabel gestorben. Um 2 Uhr früh wurde von der Polizei mitgeteilt, daß 5 Personen unterlegt, 16 Arbeiter teilweise schwer verletzt und 19 Tote geborgen wurden. Von den letzteren konnte die Identität größtenteils festgestellt werden.

Je mehr Einzelheiten über die Katastrophe bekannt werden, desto furchtbarer stellt sie sich dar. Eine Arbeiterfrau fand den blutigen Kopf ihres Mannes und ließ wahnhaftig schreien mit ihm unter den Trümmern umher, nach dem anderen Lebendsten suchend. Auf dem Straßensplacher unter den Trümmern wurden drei zermalmte Kinderleichen gefunden.

Da bei den Aufräumungsarbeiten am Mittwoch abend von einem Arbeiter deutlich ein Klopfzeichen gehört wurde, wurden gegen neun Uhr die Arbeiten vollständig eingestellt und ein Arbeiter an einem Seil in die Öffnung, die man am Tage zu dem drei Stockwerke tiefen Kellergebälge fertiggestellt hatte, hinabgelassen. Dieser Arbeiter hörte nun tief unten ganz dumpfe und leise Rufe, wie: „Ist dort jemand?“ zwölf Klopfzeichen. Näheres konnte er aber nicht feststellen, weil viel Trümmermaterial vor der Stelle lag, von der die Stimmen kamen. Der Arbeiter rief laut den Verschütteten aufmunternde Worte zu.



Daraußin begannen die Motore wieder zu rotieren, und mit noch größerem Eifer machte man sich daran, wenigstens ein kleines Loch durch die Betondecke zu bohren, um den darunter verbleibend doch noch Lebenden Nahrung zuführen zu können.

Aufräumungsarbeiten an der Trümmerstätte

Die Aufnahme wurde etwa eine Stunde nach dem Einsturz gemacht und zeigt, daß der ganze mehrstöckige Neubau völlig in sich zusammengefallen ist, daß der Beton alles nicht abgedeckt hatte.

Ein Agitationsmanöver des SPD-Parteivorstandes gegen das Volksbegehren

Wird die SPD den Panzerkreuzerbau verhindern?

Von J. Lenz

Der Parteivorstand der SPD, Wels, hat in einer Rede auf dem Parteitag des Bezirks Brandenburg-Grenzmark angekündigt, daß die Reichstagsfraktion der SPD einen Antrag einbringen wird, der lautet: „Der Bau des Panzerkreuzers A wird eingestellt.“

Was ist der Sinn und der Zweck dieser Ankündigung? Haben die Wels, Herrmann Müller, Hilferding und Co. sich plötzlich aus unbedingten Anhängern der Koalitionspolitik, der Rüstungspolitik der deutschen Bourgeoisie, der Unterstützung des deutschen Imperialismus in proletarische Klassenkämpfer gegen die Bourgeoisie, gegen den deutschen Imperialismus und seine Aufrüstungspläne verwandelt? Kein Mensch kann das glauben. In derselben Rede erklärte derselbe Wels, daß die Sozialdemokratie die Pflicht habe, sich im demokratischen Staat an der Regierung zu beteiligen. Wels denkt also genau so wie Sennering, der schon bei mehreren Gelegenheiten erklärte, daß die SPD nicht für kurze Zeit, sondern 4 Jahre lang in der Regierung bleiben müsse. Aber 4 Jahre lang gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und den Demokraten regieren, das heißt 4 Jahre lang einen Panzerkreuzer nach dem andern bauen. Was soll also der Antrag, den Wels ankündigt? Die Ursache, warum diese Ankündigung gerade in diesem Augenblick erfolgt, liegt auf der Hand. Nur ein Argument kann die Masse der klassenbewußten sozialdemokratischen Arbeiter, die sich einstimmig gegen den Panzerkreuzerbau entschieden haben, von der Teilnahme am Volksbegehren abhalten. Und dieses Argument ist, daß die SPD durch ihre Reichstagsfraktion oder durch ihre Minister den Panzerkreuzerbau verhindern wird. Zweifellos hat der SPD-Parteivorstand, der am 11. September den Kampf gegen den Volksentscheid befehligte, auch nur deshalb gleichzeitig die einstimmige Ablehnung des Panzerkreuzerbau durch die Partei festgesetzt, um bei den SPD-Arbeitern den Glauben zu erwecken, daß die Partei den Panzerkreuzerbau schließlich verhindern wird.

Um die Wähler der Sozialdemokratie und die SPD-Arbeiter von der Teilnahme am Volksbegehren abzuhalten, kündigt also Wels diesen Antrag der SPD-Fraktion an. Was aber soll der Erfolg und die Wirkung eines solchen Antrages sein? Das liegt auf der Hand.

Die SPD hofft darauf, daß der Antrag nur die Unterstützung der Sozialdemokraten und Kommunisten und höchstens noch einiger Demokraten findet und so mit Mehrheit abgelehnt wird.

Dann glauben die SPD-Führer vor die Arbeitermasse treten zu können mit der Erklärung, das Volk hat durch seine Vertreter für den Panzerkreuzerbau entschieden, die sozialdemokratischen Minister müssen sich nach dem Beschluß der Reichstagsfraktionen richten, die Panzerkreuzer werden gebaut, aber wir tragen nicht die Verantwortung. Daß das die Absicht der sozialdemokratischen Führer ist, wird ihnen bereits von ihren Koalitionsgenossen bekundet. Die Kölnische Zeitung, ein Parteiorgan des Zentrums, erklärt in der Nummer vom 8. Oktober unter der Aufschrift „Ein sozialdemokratischer Agitationsantrag“:

„Keinesfalls geht die Sache aber so, daß die Sozialdemokratie im Reichstag keine Agitationsanträge in der Hoffnung stellt, daß sie abgelehnt werden, um dann den anderen Koalitionsparteien die Verantwortung zuzuschleichen. Wenn Herr Wels nicht fürchtet, desavouiert zu werden, so glauben wir uns auch nicht der Gefahr eines Demonts auszuweichen, wenn wir erklären, daß die Zentrumspartei niemals eine Politik machen wird, die der Sozialdemokratie eine reine Agitations- und Oppositionspolitik ermöglicht und die darauf hinausläuft, anderen die Verantwortung für Dinge zuzuwenden, die man nun einmal durch den Eintritt in die Regierung mit übernehmen muß.“

Das Zentrumblatt durchschaut also ganz richtig die Meinung der SPD-Führer, daß sie nur unter der Bedingung ihren Antrag gegen den Panzerkreuzer stellen wollen, daß dieser Antrag nicht angenommen wird und die Koalition nicht gefährdet. Da muß daran erinnert werden, was Breitscheid über den Beschluß der sozialdemokratischen Koalitionsminderer ausgeplaudert hat. Nach Breitscheids Mitteilung waren auch die sozialdemokratischen Minister entschlossen, im Kabinett gegen den Panzerkreuzer zu stimmen, bis sie erfuhr, daß dann auch die demokratischen Minister dagegen gestimmt hätten. Das aber hätte die Ablehnung des Panzerkreuzerbau und eine Regierungskrise bedeutet. Eben darum haben die sozialdemokratischen Minister für den Panzerkreuzer gestimmt.

Das Zentrum erklärt jetzt schon, daß es eine solche Politik der SPD nicht dulden wird, bei der sich die SPD nur von der Verantwortung für eine Politik drücken will, die sie mitmacht, obwohl sie von der gesamten Arbeiterkraft abgelehnt wird. Wenn das Zentrum beispielsweise daraus die Folgerung zieht, daß es, um keinen Anhang in der Arbeitermasse nicht zu gefährden, gleichfalls gegen den Panzerkreuzerbau im Reichstag stimmen will, so wäre das nach dem Beispiel der sozialdemokratischen Minister für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ein Grund, ihren Antrag gegen den Panzerkreuzerbau zurückzuziehen.

Die sozialdemokratischen Führer fühlen, daß sie sich in eine unhaltbare Situation hineinmanövrieren und suchen mit allen möglichen Manövern einen Ausweg. Sie haben seit dem 20. Mai mit allen Mitteln verhindert, daß der Reichstag gemäß dem kommunistischen Antrag zum Panzerkreuzerbau Stellung nehmen konnte. Jetzt spekulieren sie so, daß die Sabotage der ganzen bürgerlichen Welt und das von Wels eingeleitete demagogische Manöver die notwendige Massenbeteiligung am Volksbegehren verhindern wird. Dann würde nach ihrer Meinung ein Mißerfolg des Volksbegehrens, ein Abflauen der Massenbewegung gegen den Panzerkreuzerbau zur Folge haben. Dann ließe sich ohne Gefahr das geplante demagogische Manöver im Reichstag durchführen.

Aber sie haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht. So wenig, wie die Koalitionsgenossen der SPD auf einen solchen Trick hereinfallen und sich die ganze Verantwortung für die unpopuläre Politik aufhalsen lassen, so wenig werden 9 Millionen Wähler der SPD sich durch ein so durchsichtiges Manöver hinreißen lassen. Es ist ganz klar, daß es ohne den Walfers nicht möglich ist, die SPD mit Hilfe des Volksbegehrens organisieren zu können. Es ist ebenso klar, daß nicht einmal dieses leere Versprechen erfüllt wird, wenn eine verhältnismäßig geringe Beteiligung am Volksbegehren den SPD-Führern die Hoffnung

gibt, ohne solche Manöver über eine Parteifreie hinwegzukommen. Selbst diejenigen Arbeiter die noch irgend etwas von der SPD erhoffen, müssen also gerade jetzt das Volksbegehren mit aller Kraft unterstützen, wenn sie den Versuch machen wollen, die SPD-Führung zu einem Abgehen von ihrer bisherigen Haltung zu zwingen.

Aber die Sache hat noch eine andere Seite. Nehmen wir selbst den Fall an, der keinerlei Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß die SPD den von Wels mitgeteilten Antrag einbringt, selbst auf die Gefahr, eine Regierungskrise heraufzubekommen, und daß an der Panzerkreuzerfrage die Koalitionsregierung auseinanderfällt. Ist damit der Panzerkreuzerbau verhindert? Werden darum die Parteien der Bourgeoisie, die zur Aufrüstung mit allen Mitteln und auf allen Gebieten entschlossen sind, um Deutschlands Weltmachtstellung vor allem durch die Teilnahme an dem Interkontinentalkrieg gegen die Sowjetunion wieder herzustellen, darauf verzichten, Millionen Steuererlöse, die für soziale Zwecke fehlen, für Aufrüstungen auszugeben? Es ist klar, daß sie daran durch irgendwelche parlamentarische Bestimmungen nicht gebunden werden können. Nur eine entschlossene Aktion der Millionenmasse, die auf den Sturz des ganzen kapitalistischen Systems gerichtet ist, kann die Kriegs- und Rüstungspolitik der deutschen Bourgeoisie durchbrechen. Die Kommunisten haben darum niemals den Volksentscheid als eine in sich abgeschlossene, für sich selbst genügende Aktion erklärt, sondern immer nur als ein Mittel zur Mobilisierung breiter Massen gegen die Bourgeoisie und ihre Rüstungspolitik betrachtet.

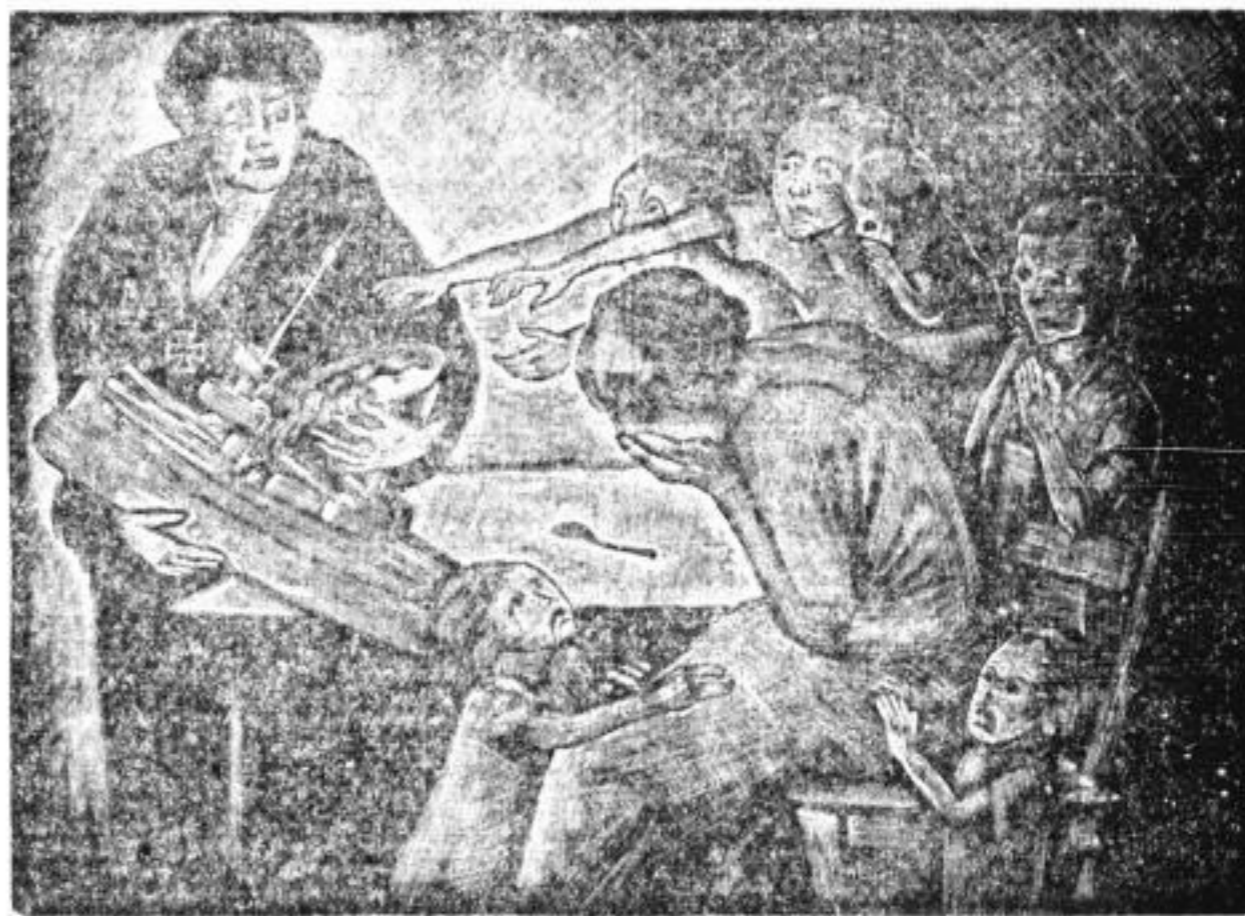
Wenn die SPD wirklich die Absicht hätte, sich nicht nur von der Verantwortung für die Panzerkreuzerpolitik zu drücken und

diese wirklich zu verhindern, dann müßte sie jede Aktion zur Mobilisierung der Massen gegen die Panzerkreuzerpolitik unterstützen, also auch den Volksentscheid. Jetzt aber bemüht sich die SPD aus allen Kräften, das Volksbegehren zum Scheitern zu bringen, damit sie nachher erklären kann, daß das Mittel des Volksentscheids gegen einen etwaigen Reichstagsbeschluß nicht mehr angewendet werden kann, weil sich die notwendige Stimmenzahl für das Volksbegehren nicht gefunden hätte.

Die SPD will nach der Ankündigung von Wels einen Antrag gegen den Panzerkreuzerbau einbringen. Sie muß mit seiner Ablehnung rechnen. Soll dann damit die ganze Sache erledigt sein, oder will man wenigstens noch das letzte demokratische Mittel, das die Verfassung bietet, den Volksentscheid gegen den Panzerkreuzerbau, anwenden? Wenn die SPD sich auch nur die Möglichkeit eines solchen Weges offen halten wollte, müßte sie wenigstens jetzt die Forderung des Volksentscheids einstellen und mindestens die Einzeichnung zum Volksbegehren empfehlen. Daran denken aber weder die rechten, noch die „linken“ Führer der SPD. Das ist nur ein neuer Beweis dafür, daß alle Reden, Artikel und selbst parlamentarische Anträge gegen den Panzerkreuzerbau, die die SPD jetzt unter dem Druck der Massen produziert, ein leeres Schwindel sind, hinter dem kein ernstlicher Wille zu irgendeiner Maßnahme gegen die Panzerkreuzerpolitik steht.

Die Entscheidung aller klassenbewußten Arbeiter, insbesondere der sozialdemokratischen Arbeiter und Wähler der SPD, auf das neue Manöver des Parteivorstandes Wels muß also sein:

Nun erst setzt alle Kraft für die Masseneinzeichnung zum Volksbegehren!



Wähler, denkt daran! Alle bürgerlichen Abgeordneten sind für den Panzerkreuzerbau! So verkündete die SPD vor der Wahl. Der Bezirksausschuß der SPD Ostlansens brachte dabei obiges Bild in seiner Wahlzeitung.

Proletarische Frauen! Heute haut die SPD die Panzerkreuzer. Denkt daran, geht einzeichnen zum Volksbegehren!

Hamburg zum Effi-Beschluß

Resolution

der Gesamtbezirksleitung Wasserfronte, 8. Okt. 1928

Die Bezirksleitung Wasserfronte begrüßt die Entschliebung des Effi in Bezug auf den Genossen Thälmann. Der Beschluß des Effi bestätigt vollkommen die Richtigkeit der Haltung der Mehrheit der Bezirksleitung, die vom ersten Augenblick an mit größter Schärfe die jetzt revidierten Beschlüsse des JA der KPD als innerparteiliche Sache des Blodes der Rechten und Verführer in der Partei bekämpft hat.

Die Bezirksleitung stellt fest:

1. Der Beschluß des JA und seine Ausnutzung durch die rechte Fraktion und durch die Gruppe der Beschlüßler zeigt das Bestreben dieser Gruppen, die Linie des 6. Kongresses der Komintern zu revidieren. Die politische Tragweite des Beschlusses hätte erfordert, daß vorher die Stellungnahme des Effi abgewartet worden wäre. Statt dessen wurde die Exekutive nicht einmal informiert. Dieses Verhältnis des JA zur Exekutive muß aufs schärfste verurteilt werden.
2. Der Ausschluß von Witterl war eine selbstverständliche Notwendigkeit. Die Partei wird auch weiter gegen Korruptionserscheinungen kämpfen und muß durch Verhäufung der Kontrolle und Entwicklung der Kollektivität der Arbeit solchen Erscheinungen vorbeugen.
3. Die Veröffentlichung des Beschlusses des JA vom 26. September ist ein schwerer Schlag gegen die Volksbegehrenskampagne und muß durch Verhäufung der Kontrolle und Entwicklung der Kollektivität der Arbeit solchen Erscheinungen vorbeugen.
4. Die Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Beschluß des JA vom 26. September lehren die Notwendigkeit einer gründlichen Diskussion über die Be-

schlüsse des 6. Weltkongresses, und im Zusammenhang mit dieser ideologischen Kampagne müssen auch organisatorische Sicherungen gegen den Fraktionskampf der rechten Fraktion und gegen die Zerstückelung der Arbeit verhältnismäßig orientierter Genossen getroffen werden. Die gründliche Durchberatung der Beschlüsse der kommunistischen Internationale ist die wichtigste Aufgabe zur Festigung der Einheit und Steigerung der Aktionsfähigkeit unserer Partei.

Die Bezirksleitung betrachtet die Erklärung der 26 JA-Mitglieder als einen wichtigen Schritt in der Richtung der Linie der kommunistischen Internationale und zur Überwindung der innerparteilichen Schmierigkeiten.

Die Bezirksleitung appelliert an die gesamte Mitgliedschaft des Bezirks, ihre ganze Kraft einzusetzen für die Kampagne zum Volksbegehren und damit zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie.

Geht geschlossen zum Volksbegehren!

Die Punktrein- und Lottosozialisten in Halle beschließen einstimmig, sich am Volksbegehren zu beteiligen. — Die Gemeindevorstellung von Böllberg nahm mit 7 gegen 4 Stimmen eine Resolution gegen den Panzerkreuzerbau an. — In Schloß-Winterberg-Löben und in Heilla (Ransfeld) wurden Einheitskomitees zum Volksentscheid gebildet. — Der Allgemeine Turnverein Weiskensfeld sprach sich gegen 5 Stimmen gegen den Panzerkreuzerbau aus. — In einer Ortsgruppenversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten für Bergen Stadt und Land wurde einstimmig eine Entschliebung für den Volksentscheid angenommen. — Das Gewerkschaftsforum Schwedt schloß sich einem Komitee für das Volksbegehren an. — Eine Belegschaftsversammlung der Eisenbahner Opladen sprach sich einstimmig für das Volksbegehren aus. — Der Gemeinderat Eppelheim in Baden forderte die Einwohnerschaft auf, sich in die Listen zum Volksbegehren einzuschreiben. Für den Beschluß stimmten auch die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Bürgerlichen.

Der letzte Gang des Genossen Max Weidner

Gestern fand im Krematorium Tolkewitz die Trauerfeier für den so plötzlich aus unserer Mitte gerissenen Genossen Weidner statt. Die Kundgebung zeigte die große Beliebtheit dieses revolutionären Führers. Die sterbliche Hülle des verstorbenen Genossen war aufgebahrt in der Totenhalle. Ein Berg von Kränzen mit roten Schleifen und meist roten Blumen bedeckte die Bahre. Vor dem Trauerhause nahmen der Rote Frontkämpferbund, der Rote Frauen- und Mädchenbund, die Partei, die Freiheitsorganisation, die Arbeiterkassen, die Angehörigen Platz genommen. Im Trauerhause hatten die Angehörigen Platz genommen. Die Arbeiterkassen der städtischen Elektrizitätswerke rückte fast geschlossen heran. Mehrere Hundert der Arbeiter, deren Betriebsratsvorsitzender unser Genosse Weidner seit 8 Jahren gewesen, gaben ihm das letzte Geleit. So gestaltete sich die letzte traurige Aufgabe zu einer gewaltigen Kundgebung für den revolutionären Klassenkämpfer, für den Gedanken und Willen der revolutionären Kämpfer überhaupt.

Nur vor 16,30 Uhr besetzte die Masse der Beteiligten vor dem im Eingang zum Totenhause aufgestellten Bahre vorbei. Vor dem Toten Streiter senkten sich die Fahnen. Punkt 16,30 Uhr trugen die Kameraden der Roten Front ihren verschiedenen Gausleiter den letzten Gang zur Bahre des Krematoriums. Die Kapelle spielte die ergreifende Weise des russischen Trauermarsches „Unsterbliche Opfer, ihr laßt euch dahinter“. Die Massen betreten die Kundgebungshalle. Aber der Raum, der über 500 Personen zu fassen vermag, war zu klein für diese Beteiligung. Weit auf den Platz hinaus standen die Freunde, Kollegen und Kampfgenossen.

An der Bahre sprachen die Vertreter der Organisationen, die Freunde, der Vertreter des Staats- und Gemeindefreierverbandes und ein Vertreter der Kollegen tiefbewegte Worte. Nach Abschluß der Kundgebung formierten sich die Teilnehmer zu einem Kundgebungsmarsch und marschierten zur Stadt zurück.

Ein Kämpfer, der bis zuletzt keine Pflanze ergriffen, der unermüdet kämpfte, bis der Tod ihn, noch in den besten Jahren stehend, aus unseren Reihen riß, ging dahin. Jeder die Gräber hinweg aber soll das Leben. Wir werden sein Andenken in Traue bewahren, ihn am besten ehren, wenn wir die Pflanze, die sein Tod in unsere Reihen gerissen, durch verstärkte Arbeit ausfüllen.

Heute Stadtverordnetenversammlung

In der heutigen, 19 Uhr im Neuen Rathaus beginnenden Stadtverordnetenversammlung werden neben einer Reihe Erwerbslosenfragen u. a. nach beraten: Antrag des Genossen Lobe, betr. den Bau des Volkshauses in Pieschen. Ebenso wird heute der Antrag des Genossen Neuhoff, die Verschlechterung des Arbeiterwohnraumes betr., behandelt.

Notlandung eines Flugzeuges

Das bekannte Flugzeug der Fluggesellschaft „Pulgaris“ mußte am Dienstag infolge eines Motorschadens im Stadtteil Dresden-Neustadt, unweit der Pommerstraße, eine Notlandung vornehmen. Nachdem der Schaden repariert war, verließ der Pilot wieder auf demselben Ort. Das Flugzeug mußte über Nacht auf dem dortigen Gelände liegen bleiben.

Gloria-Palast

Rudolf Valentini ist gestorben. Derselben kunsthistorischen Artillerie verfaßt nun an letzter Stelle Roman Kapanos, A. in dem Film „Verleumdung“. Der Film spielt sich in der Zeit der Revolution ab, also erzählt er eine „Handlung“ mit Tränen, Ehestand, Duell und „Happy end“. Wir raten der Stille Arbeiterkassen, sich diesen Film anzusehen, um den ungeheuren Abstand dieser Sorte Filmkunst von einem Werk, wie der russische Film „Mutter“ (der ebenfalls in einem Stillefilm Kino läuft), feststellen zu können.

Gegen den Birner Lehrlingsmord

Darüber spricht Genosse Rudi Hase, Dresden, am Freitag, 12. Oktober, 19,30 Uhr, im Erbgerecht Copik (Bina) in der Prozedurkundgebung gegen die Lehrlingsmordhandlung durch Schlossermeister Volz. Vorfälle und Jungarbeiter! Erhebt! zähle! Eintritt frei.

In eine Felsplatte gestürzt

Königsstein. Am Sonntag starb der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Erich Welle aus Dresden an der Nachbargruppe des Königssteins beim Herunterfallen in eine Felsplatte. Seine Rettung gelangte ihm nicht rechtzeitig. Er wurde dem Königssteiner Krankenhaus zugeführt.

Gründe

Georgshöhen. In Niederhöhen brannten das Wohnhaus und die anschließenden Nebengebäude des Gastwirts und Fleischer Heitsch Erben nieder. Große Entwürfe wurden ein Raum der Altkassen.

Sehnsucht. Am Montag abend brannte die alle „Garnmühle“ an der Fergisgasse ab, die zu dem Grundstück der Blumenfabrik Heibel u. Co. gehörte, bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Achtung!

Wo muß ich mich einzeichnen?

Durch Schweigen glaubte das Bürgertum einschneidend der SPD über das Volksbegehren hinwegzukommen. Der Streik der Berliner Kommunisten im Rundfunk hat sie zum Reben gezwungen. Die SPD schämt vor Mut, Banditen, Strafe, Geld und Drogen, so bezieht die Dresdener Volkszeitung die revolutionären Arbeiter! Mit den schmutzigsten Verleumdungen kämpft die linke SPD, gleich den Wels Müller u. Co. Sie haben auch allen Grund, denn sie fürchten die Abrechnung.

Wach der Rot sabotiert. Die Zahl der Einzeichnungsfälle in ganz niedrig gehalten — in ganzen Stadtteilen fehlen die Plakate für das Volksbegehren. Die Polizei macht Jagd auf Arbeitkolonnen.

Arbeiter! Arbeiter! Willst du diese Saboteure ruhig gewähren lassen? Gib ihnen die Antwort: Erst recht Massenmobilisierung zum Volksbegehren! Heute noch einzeichnen!

Dein Einzeichnungsort befindet sich:

Stadtteil 1, Zentrum 1. Wettinerstr. 67, Eingang Vöblicher Straße; Turnersäle, Vermorschstr.; Maternstr. 17; 47. Volksschule, Ammonstr. 17/19.

Stadtteil 2, Zentrum 2. Neues Rathaus, Ringstr. 19, Erdgeschoss; 18. Volksschule, Glasstr. 17, 1; 19. Volksschule, Sebanstraße 19/21; Kreuzstr. 9, 1; Kamellenstr. 3.

Stadtteil 3, Striepen. 52 Volksschule, Wartplatz-Heinrich-Straße 24; Schanbauer Straße 28; Zweigstraße 6 b. kath. Volksschule, Tauscherstr. 5; Stadtteil Tolkewitz, 44. Volksschule, Schöbnerstr. 10; Grüne Wiese, Zwingsstr. 24; Naumannstr. 5; Lannesstraße 5.

Stadtteil 4, Neustadt-Öst. Hauptstr. 5, 1; Adesberger Str. 1; Schanzwischstr. Mittel, Fritz-Reuter-Str. 11; Louisestr. 64.

Stadtteil 5, Neustadt-West. Volkswirtschaft zum Inter, Leipziger Str. 45; Wachtelschänke, Hochstr. 32; 28. Volksschule, Marienstr. 30; Bürgerstr. 63; Wilder-Rann-Str. 5; 41. Volksschule, Hauptmannstr. 15; 42. Volksschule, Thierstr. 9.

Das werttätige Volk bezahlt's / Bon

Seit dem 7. Oktober gelten nun bei der Damesbahn die neuen Fahrpreise und das sogenannte Zweifelsystem (richtiger Dreifelsystem). Betrachtet man das neue System einmal näher, so enthält es sich als ein ungeheurer Volksbetrug. Schon eine oberflächliche Vergleichen ergibt, daß die werttätige Bevölkerung, die Klasse der Minderbemittelten allein die Lasten tragen: die 1. Klasse trägt im Geländeverkehr keine Rolle, die Preise 2. und 3. Klasse erfahren eine gewaltige Ermäßigung, die 4. Klasse übernimmt dafür die gesamten Kosten. Die Preise betragen für je 1 Kilometer:

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
vom 7. Oktober ab	11,2	5,6	3,7	3,7 Pf
bisher	10,8	7,5	5	3,3 Pf
	+ 4 Proz.	- 26 Proz.	- 26 Proz.	+ 12 Proz.

Die Reichsbahn schaut die Mehreinnahme auf 5 Millionen, Teile müssen allein von der 4. Klasse abgeführt werden. Aber nicht nur dieses Mehr, sondern auch die Zuschläge, die in der 2. und 3. Klasse entfallen,

den Reisenden 4. Güte, nicht einmal das ab, was sie eigentlich tunne und mühte. (Dafür bezieht sie die höheren Klassen nicht bloß von jeder Erhöhung, sondern macht ihnen obenrein Kien-gelante, 26 Prozent Ermäßigung, alles aus gebeliebtem Drogen, versteht sich!) Wie steht aber diese selbstgedachte „Minderbemitteltheit“ bei Pächte beladen aus? Nichts als „Schamlosigkeit“ und „Spiegelglätte“, als bewußte Irreführung der Massen! Die Damesbahn hat nichts zu verlieren, sie kann nicht auf hunderte Millionen verzichten, ohne auf der anderen Seite für einen Ausgleich zu sorgen. So auch hier! Die Kosten des Systems trägt die 4. Klasse, trägt die Klasse allein! Die Damesbahn sagt — aber niemand he sagt es nicht — sondern läßt es tun: die Tarifserhöhung muß von der 4. Klasse getragen werden (natürlich doch!) — warum aber nicht auch von den anderen Klassen? Den wahren eigentlichen Grund aber verschweigt sie, verschleierte sie, indem sie ihre menschenfreundlichen Absichten vorführt. Wie es in Wirklichkeit damit beschaffen ist, lehrt folgende Gegenüberstellung:

Wagen	an den Eisenbahnen	an der Anzahl der Reisenden	Wartung der neuen Wagen	an den neuen Eisenbahnen
1. Klasse	1,56 Proz.	0,04 Proz.	+ 4=0,06 Proz.	1,62 Proz.
2. Klasse	11,97	4,48	- 26=8,11	8,88
3. Klasse	26,61	31,52	- 26=9,92	27,00
4. Klasse	49,86	63,93	+ 12=5,96	55,82

100,00 Proz. 93,41 Proz.
Es ergibt sich also rechnerisch ein Fehlbetrag von 6,59 Hundertteilen (infolge der Ermäßigung der 2. und 3. Klasse). Diesen Ausfall muß die 4. Klasse neben ihrer eigenen Erhöhung übernehmen (die 1. Klasse mit 0,06 Prozent schiedet dafür aus). Die 4. Klasse hätte also statt 5,96 Hundertteile (5,96 + 6,59 =) 12,55 Hundertteile der gesamten Verloreneinnahmen aufzubringen. Das ist aber keine Erhöhung von 12 Prozent, sondern eine Steigerung von 25,2 Prozent! Sie entspricht in der Höhe genau dem Gehalt, das die Reichsbahn den anderen Klassen macht.

Müht diesen Ausfällen soll die 4. Klasse aber auch noch die Wettbewerbserlöse beden, die die Reichsbahn auf jährlich 155 Millionen Mark schätzt, in Zukunft aber bei zunehmender Ausbreitung der Autos und Flugzeuge noch höher sein werden. Insgesamt wären also aufzubringen:

Mehreinnahme veranschlagt auf Wettbewerbserlöse (mindestens)	55 Millionen
12,55 Hundertteile von 1400 Millionen =	175 Millionen
jährlich =	230 Millionen

Die werttätige Bevölkerung wird einseitig mit rund 400 Millionen belastet, die übrigen Klassen werden geschont. Es ist also ein ungeheurer Betrug, der in verschleierte Form mit dem sogenannten Zweifelsystem an den minderbemittelten Schichten verübt wird, die nun einmal gezwungen sind, vierter Güte zu fahren. Aber was tut es, das Volk bezahlt es ja!

Die Reichsbahn „hofft“ zwar, daß unter dem neuen System eine Aufwanderung in die Vorklasse einlehen wird. Ob diese Hoffnung berechtigt ist, darüber fehlt es an jeglicher Unterlage. Schlägt sie fehl, so hat die „Bierie“ allein sämtliche Lasten zu tragen. Auf wie schwachen Füßen sie steht, ergibt die einfache Überlegung, daß die Benutzung der 2. Klasse sich mehr als verdreifachen mühte, wenn sie den Ausfall decken soll. Es wird dann nicht bei einer zwanzigprozentigen Erhöhung bleiben, das Loch muß doch gestopft werden — und man wird es dann genau so machen wie jetzt: die Klasse muß bluten!

Und die Gegenleistung, die die bisherigen Benutzer der 4. Klasse für ihre Opferbereitschaft auf dem Altar des internationalen Dameskapitals zu ermarren haben? Sie werden auch künftig heillos fahren; in den Verloreneinnahmen werden normierend die bisherigen Wagen 4. Güte laufen; die Wagen der 3. Klasse dagegen in den neuen „Eisenbahnen“ für die Benutzung dieser Güte werden die früheren Reisenden 4. Klasse außer dem erhöhten Fahrlohn noch besondere Zuschläge — wie bei den Schnellzügen — zahlen, so daß sich die Klasse für sie noch mehr verteuert.

Ja, ja, wir leben in einem „Volksstaat“, das „Volk“ hat allein die Lasten zu tragen! Das ist ja schon immer so gewesen und auch unter Hermann Müller nicht anders geworden. Und das wird auch solange bleiben, bis das werttätige Volk selbst seine Geschicke in die Hand nimmt und die Blutsauger zum Teufel jagt. Solange aber das international vertraute Kapital das Volk noch in Ketten hält und unter dem Schutze der Sozialdemokraten die werttätigen Massen rücksichtslos ausplündern kann, solange wird es noch heißen: Das Volk bezahlt's!

Widia Pines sprach im Kabinett Neue Kunst. Die Wende die sie in diesem Winter gibt, sind dem Gedächtnis des Volkes gewidmet. Der Tod des „wan Jitsch“ war die erste Gabe dieser außerordentlichen Sprecherin. Solcher Kunst gegenüber (die man kaum „Kunst“ zu nennen mag) verhält sie sich wie ein Lobpreisende Worte, können sie doch die bestlichen Erklärungen nicht im entferntesten andeuten, die Widia Pines ihrer Gemeinde beilegt. — Inhalt der Revue (Widia Pines sprach sie wie stets frei, aus dem Gedächtnis) ist das Leben und Sterben des forreften, multitalentigen Jüdischen „Misch“, Stafflich angeordnet und komfotabel, wie er Jitsch glaubt, daß das Leben für irrengeleichen verlaufen müßte ... gelangte er zur Macht auf den Stuhl des Unterjünglingsrichters. Weder findet er eine glatte Lösung, sogar in seinen Chemierissen. Da tritt ihm unvermutet, während der Tod an. Da hilft nicht Geld, Position, Klasse und Vergangenes mehr ... sein langames Sterben beginnt. Er ist nur noch lebender Mensch. Bis er auslöcht mit der Gemächtheit, daß er zwar ein fastes Leben gelebt habe, daß aber sein heißer Wunsch nach Güte in der letzten Stunde ihn entführt. Die Wandlung eines Menschen aus dem Grob-Stofflichen ins Ueberirdische hat Tolstoi mit meisterhafter Hand hingemaltes. Zwischen den Jellen steht die Anklage gegen die herrschende Klasse ... für die das Leben auf Seiten der Massen nichts als praktisch, angenehm und komfotabel ist. Doch hält sich diese Anklage in beherrschten Grenzen. Der Willende um letzte, allgemeingültige Dinge nimmt das Wort zu einer der eindringlichsten Selenbildungen, die in der Weltliteratur überhaupt existiert; zu einer Seelen- und Jugendbildung, die die Grenzen der Parteilichkeit verbricht, die den gelunden Recht Gehör, dem Angehörigen der unterdrückten Klasse, seinem Herrn, dem Angehörigen der unterdrückten Klasse, als Liebenden genenüßlichkeit. — Was Tolstoi geschaffen, lebte Widia Pines in dieser aufwühlenden Stunde nach. Die Hörer denken ihr durch Schweigen ...

Im Residenztheater sind wieder Fritz Schulz und Uchi Ellet eingeleitet. Ihr Spiel vollzieht sich unter dem Titel „Eine einzige Nacht“. Der Titel mit anderen Worten das Was ist bei den beiden ganz gleichgültig. Sie formen den banalsten, kitschigsten Inhalt nach ihren darstellerischen Wünschen und Möglichkeiten. Es fehlt in dieser Operette von Jacobson und Decker an jedem Humor, Ironie und freudlos wird das unermessliche Bett auf die Bühne gebaut. Dazu fügen Fritz Schulz, Uchi Ellet, Magdalen Witt, Rudolf Tschu o. Schläger im Tandem ein. Hoffen wir, daß diese „Einzige Nacht“ nicht allzu lange dauern wird. Sie wird, wenn überhaupt, dann durch das Ehepaar Schulz, Ellet gerechtfertigt.

Das Neue Dresdener Trio, der Pianist Kron, der Violinist Koene und der Cellist Heße (die beiden letzteren aus dem Verband der Staatskapelle, wo sie an den ersten Violinisten) boten im Palmengarten Werke von Regner, Beethoven und Pizzetti. Beethovens G-Dur-Trio aus dem Werk 1 fand diese drei wunderbar zusammen spielenden Musiker in allerbesten Form, während Regner ... das lag aber nicht an den Spielern ... selten trafen, ja langweilige amuseur. Ein Trio A von Pizzetti, einem Italiener der jüngeren Generation, war Selbstverständlichkeit für ein Ensemble, in dem Paul Kron am Klavier führt. Müßig, die den Verzicht macht, zum Rotations vorzubringen. Das Schöne blieb aber doch Beethoven, dessen Delphinen diesen Kämpfer dem Herzen der Proletarier nahebringt, wie seine Werke Volksgut werden sollten.

Auf zum Volksbegehren!

Von A. Stitzelmeier

Schätzter Oktober ist die Zeit! Wenn diese abgelaufen ist, hast du das Recht verloren, — die Tore.
Die sich von den Reformisten täuschen lassen, und Faschisten, Pseudo-Christen, „Bazilliten“, Panzerkreuzeroffizialen, Kriegsmorawaffen-Fabrikanten, Oder sonstige Kriegstrabanten, Faschisten, Traktanten, „Demokratische“ Kollaten.
Die auf Panzerkreuzer schwören, Weibchen fern dem Volksbegehren.

Doch die, die den Kriegsmord hassen, Mühen sich einzzeichnen lassen!
Ihr, die proletarische Klasse, Schwestern, Brüder einer Klasse,
Die ihr alle, alle Werke Schaffen müßt, greift zu dem Schweren Güter Rechte!

Eure Tage, eure Nächte Sind von Kriegsgespalt bedrückt; Neue Kulturen, neue Not Will man wieder euch befeuern,
Wir, wolle ihr den Schlag nicht wehren? Hier trennen nicht Parteien, Wenn in geschlossenen Reihen könnt ihr ihn parieren!

Wollt ihr euch zur Schlachthaus führen lassen, wieder wie vor Jahren?
Wie Banditen, wie Barbaren Eure Brüder hegen,
Sie erschlagen und verlegen? Habt ihr alles das vergessen?
Vier Jahre können, morben Und dann mit „nem Kreuz und Orden, Zerstoßen und zerlegen,
Am Hunderttausend können?!

Seht, das alles droht euch wieder, Wenn ihr nicht den ersten Schlag Am Keim erstickt! Und darum: Nieder Mit dem Panzerkreuzerpad!
Wollt ihr euch dagegen wehren,
So schreibt euch ein zum Volksbegehren!

müssen von ihr getragen werden. Damit nicht genug, soll sie auch die Verluste wettmachen, die die Reichsbahn bisher schon durch den Wettbewerb anderer Verkehrsmittel: Auto und Flugzeug, entstanden sind und noch entstehen. Diese Ausfälle betragen die Reichsbahn nach eigener Schätzung „vorsichtig“ auf jährlich 100 Millionen. Dazu kommen noch die Einbußen infolge der Abwanderung von den höheren Klassen und Zugarten in niedrige, die die Reichsbahn mit jährlich 30 Millionen bedient. Man sieht, alles, was nur irgend in den letzten Jahren einen Einnahmeverlust herbeigeführt hat, oder künftig herbeiführen könnte, soll bei dieser Gelegenheit auf die Schultern der Reichen fallen, die Reisenden 4. Klasse, abgemindert werden. Die Reichsbahngesellschaft trägt sich in ihrer Begründung der Tarifänderungen, für müße 210 Millionen (15 Millionen Ausfälle und 95 Millionen Mehreinnahme) aus dem neuen System herauszuwickeln. Dazu müße sie einseitig die Preise allgemein um 15 Prozent verteuern (15 Prozent von 14 Millionen Verkehrs-einnahme = 210 Millionen). Das würde natürlich die Reisenden 4. Klasse „außerst empfindlich“ treffen. Sie wolle daher das neue Zweifelsystem einführen, um die Erhöhung der Fahrpreise 4. Klasse wesentlich niedriger halten zu können, nämlich 12 Prozent statt 15 Prozent.

Wirklich, man muß sagen, zu nett! Die Damesbahn hat ihr menschenfreundliches Herz entsetzt. Sie nimmt den Aerzten,

Ausfchneiden!

- Stadtteil 6, Vöbtau, Pübeder Str. 121; Tharandter Str. 1, Hofgäß; Reilsdorfer Str. 81; Röhninger Str. 2; 54. Volksschule, Ballwägr, 20; 73. Volksschule, Lehlestr. 1; Stadtteil Coschü, Windbergstr. 22.
- Arbeitsgebiet Vöschwitz, Stadthaus Weiger Str. 6, Bauern Landstr. 17; vorm. Rathaus, Wühlau, Bauern Landstr. 130; Stadtteil Vöschwitz, Grundstr. 3.
- Arbeitsgebiet Cosselbunde, Brückenstr. 15.
- Leuben, Bergstraße 23; Stadtteil Leubogau, Neubergstr. 15, 5th; Stadtteil Kleinwiesdorf, Postwägrer Str. 2; Stadtteil Dobritz, 67. Volksschule (Neue Schule), Birner Landstr. 85, 1.
- Arbeitsgebiet Leuben, Gohlhof Reid, Altstr. 1; Stadtteil Arbeitsgebiet Raig, Stadtteil Leubnig-Neuoltra, Leichplatz Nr. 3; Stadtteil Raditz, Münzmeisterstr. 42.

Konrad Blentle

Reichstagsabgeordneter der arbeitenden Jugend, Vorsitzender des RZD.

spricht in Dresden

am Freitag, 12. Oktober, 19,30 Uhr in den „Blumensälen“ (Blumenstraße) in der

Intern. Jugendfundation

gegen Panzerkreuzerbau und Kriegsrüstungen, für die Forderungen der arbeitenden Jugend.

Zudem sprechen: Genossin Daisy Leitner, Wien, Genosse Erwin Rubicek, Wujig, Arno Schönderr.

überbringt die Kampfesgrüße der russischen Jugend. Die roten Raketen spielen! Eintritt frei.

RZD, Rote Jungfront, Bund der Freiheitskämpfer, Soj. Studentendbund, FZJ, Neustadt, Neustadt, Striepen.

Der Betriebsarbeiter spricht

Aus dem Betrieb Schlemmer-Niederhölzl sendet ein Genosse folgende Zeilen. In vielen funktionierenden Betrieben spricht sich die Meinung eines aktiven Proletariats aus. Denselben nach 14. Oktober laßt die Gewerkschaft.

Ihr Wählermassen vom 20. Mai rechnet ab mit der Bäckerei-Partei. Die SPD beträgt euch Tag für Tag. Die Wiffel führt so manchen Schlag. Die Schlächterheiden kennt man schon. Sie sind von der großen Koalition! Die Flugblätter der SPD vor der Wahl krochen von Schwindel! Es war ein Skandal! Wer Frieden liebt, wählt Liste 1 SPD. Dann bleibt unbeschäftigt das Wasser auf hoher See. Lebt aber Kanzer Müller von Franken spricht: „So einfach, Genossen (er sagt „Genossen“), geht die Gewerkschaft nicht.“

Denn ich bin so schön auf dem hohen Thron der Koalition.

Was nützt euch Proleten, die Ungebuld, jedoch an allem selber Schuld. Bringt, Proletarier, eure Kraft zu Ehren, zeichnet euch ein zum Volksbegehren! Geht euer Scherlein gegen den Kreuzerbau, Stehtragenproleten und Schwerkraft, Tochter, Mutter, Vater und Sohn, die SPD ist Gegner der Koalition! Wer schreiet heron mit wuchtigem Schritt, trägt als Banner „Hammer und Sichel“ mit? Wer ruft euch alle, Weib und Mann, zur Liste gegen den Kreuzer heran? Wir sind es, wir, die Rote Front! Schon dümmert der Morgen am Horizont! Die Frucht der Arbeit ist der letzte Sieg! Wir führen Krieg gegen den Krieg! Wir sind hier da gegen den Panzerkreuzer A!

Unser Vormarsch!

3 neue Ortsgruppen des RFD

Anlässlich des oft- und weislichlichen Jugendtages in Dresden wurden 10 der besten Jugendgenossen an die Partei übergeben. Damit demonstrierte der Jugendverband seine enge Verbundenheit mit der Partei. Über hundert neue Mitglieder wurden in diesen Tagen in den RFD aufgenommen. In der letzten Woche wurden die Ortsgruppen Gottlieb und Niederhölzl gegründet, vorher die Ortsgruppe Leuben geschaffen. Die öffentlichen Jugendversammlungen in Niederhölzl-Luga mit 15 Besuchern und in Gottlieb mit 50 Besuchern zeigten die Sympathie des Jungproletariats mit der Volksentscheidbewegung gegen den Panzerkreuzerbau und die Kriegsvorbereitungen. Wir grüßen die jungen Kämpfer der 3 neuen Ortsgruppen in unseren Reihen und hoffen, daß sie im Kampf gegen Kapitalismus und Reformismus ebenfalls ihren Mann stellen werden.

Die Gyrauer Drachenhöhle eröffnet

Am 20. September ist die Gyrauer Tropfsteinhöhle, die den Namen „Drachenhöhle“ führt, für den öffentlichen Verkehr freigegeben worden. Die Höhle selbst ist am 14. März beim Sprengen von Kalksteinen durch einen Zufall entdeckt und in mühevoller, anstrengendster Arbeit ist das Höhlenlaborinth im Zeitraum von 6 Monaten ausgebaut worden. Man steigt auf 81 Stufen hinauf zum ersten, oben vermauertem Gebäude hinauf und bewegt sich auf ebenem Zement- oder Plattenweg weiter, ohne daß man Gefahr läuft irgendwas anzufassen.

Die wissenschaftliche Bearbeitung und die Oberaufsicht über den Ausbau der Höhle lag in den Händen von Studienrat Uhlmann, Blauen. Abgesehen von den mannigfachen Tropfsteinbildungen macht die große Szenerie und das Labirinth der Höhle diese besonders interessant und hat dadurch vor manchen anderen Tropfsteinhöhlen vieles voraus. Die gesamte Höhle wird elektrisch beleuchtet, wobei der Strom durch kurze Kabel zugeführt wird. Schimmernde und leuchtende Stellen in der letzten Mittel über die teilweise tiefen Seen und beleuchteten Tropfsteinbildungen, die vom zarten Weiß bis zur rötlichen Braun- und schwarzen Farbe vorhanden sind.

Gleich am Eingang der eigentlichen Höhle befindet sich ein mächtiger Steinblock, der wie ein vorhistorisches Tier anmutet und „Höhlenwächter“ genannt wurde. An verschiedenen Stellen ist noch die charakteristische Lehmplatte vorhanden. Als besondere Sehenswürdigkeit der Höhle ist die sogenannte Drachenhöhle, mit herrlichen Tropfsteingebilden und laminarartigen Stalaktitenbildungen, weiter das sogenannte Zwergentisch und die ganz eigenartige Bildung von „Gardinen“ hervorzuheben. Durch die erst nachträglich vorgenommene Entschließung des Zwergentisches hat die Höhle den Charakter einer Zwischenhöhle erhalten. Neben dem Zwergentisch befindet sich der Lehmkeller, wo die Lehmgebilde in ihrem Zustand erhalten worden sind. Im Zwergentisch selbst fallen der sogenannte Kristallfall mit seinen Hunderten von Stalaktiten, weiter die Schalkammer, deren Hintergrund lastendartig verziert ist, besonders auf, ebenso die eigenartige Lehmplatte, die sich zum Teil in phantastischen Gebilden offenbart. Auch der versteinerte Wasserfall, nicht minder aber auch der Chasmodon mit seinen wild durcheinanderliegenden Felsmassen und der im Hintergrund befindlichen Kargelwand bilden eine Sehenswürdigkeit. Aus dem Professor Weile-Koll, der dritte See der Höhle, der erst bei den Ausräumungsarbeiten entdeckt wurde, schimmert aus noch unergründeter Tiefe hellgrünes Wasser. Über dem großen See selbst wölben sich Felsmassen domartig. Nachdem man dem eigentlichen Gebilde in Form eines Elefantentores einige Zeit seine Aufmerksamkeit gewidmet hat, gelangt man über Treppen in den letzten Teil der Höhle, „Walhalla“ genannt. Dort befinden sich Tropfsteine aller Formate.

Darauf geht es das einzigartig herrliche Gebilde, die sogenannte Gardinen, die sich bei elektrischer Beleuchtung im herrlichen Faltenwurf offenbaren. Man glaubt, ein Muster aus von Künstlerhand geschaffen, zu sehen. Unweit davon befindet sich der dritte See, durch dessen Spiegelungen man sich in den Wäldern verfangt fühlt, ein Riesenloch im Wasser zu sehen. Kullernartig hängen sich im Hintergrund Felsgebilde an, während über dem See selbst die sogenannte Kastellwand sich befindet, die allerdings nur auf dem Rauche kriechend erreicht werden kann. Die Schalkammer, die die Schlucht bildet, sind aber dadurch, daß eine vortellhafte Beleuchtung angebracht worden ist, bequem von unten zu sehen. Über das Felsmassen glaubt man lastendartig einen Sinterstrom fließen zu sehen, während sich in einem anderen Teile der Schlucht ein Gebilde, vergleichbar einem anatomischen Weib, offenbart. Von der Walhalla aus führt eine bequeme Treppe, die luftgerecht dem Höhlencharakter angepaßt ist, in die Höhe und mündet an jener Stelle, wo sich seinerzeit das kleine Einzelfeld befand, im Freien aus.

Die Gemeinde Gyrau liegt an der Eisenbahnlinie Blauen-München. Von Blauen aus ist durch staatliche Kraftwagen eine gute Verbindung geschaffen worden.

Blauen. Die Gyrauer Drachenhöhle wurde am Sonntag den 20. September 1933 für den öffentlichen Verkehr freigegeben. Die Höhle selbst ist am 14. März beim Sprengen von Kalksteinen durch einen Zufall entdeckt und in mühevoller, anstrengendster Arbeit ist das Höhlenlaborinth im Zeitraum von 6 Monaten ausgebaut worden. Man steigt auf 81 Stufen hinauf zum ersten, oben vermauertem Gebäude hinauf und bewegt sich auf ebenem Zement- oder Plattenweg weiter, ohne daß man Gefahr läuft irgendwas anzufassen.

Bürgerliche und sozialdemokratische Gemeindeverordnete für den Panzerkreuzer

Wachwitz. Die letzte Gemeindeverordnetenversammlung zeigte wieder einmal die Rolle, die den sozialdemokratischen Gemeindevorstellern im Kampf gegen die Kommunisten und gegen den eingeleiteten Volksentscheid gegen den Panzerkreuzer zugewiesen ist. Unsere Genossen legten dem Kollegium folgenden Antrag vor:

„Die Gemeindeverordneten von Wachwitz erheben gegen den Beschluß des Reichskabinetts, den Bau von Panzerkreuzern durchzuführen, und gegen die Bewilligung der ersten Rate von RM 23 Millionen härtestes Protest.“

Angesichts der großen humanitären Not in der sich die Gemeinden befinden und die es ihnen unmöglich macht, ihre sozialen und kulturellen Aufgaben durchzuführen, ist die Verwendung von Reichsmitteln zum Bau von Panzerkreuzern untragbar.

Die Gemeindeverordneten fordern, daß die für den Bau von Panzerkreuzern in Aussicht genommenen Summen reiflos den Gemeinden zugeführt wird.

Die Gemeindeverordneten begehren das einseitige Volksbegehren und rufen die Einwohnerlichkeit von Wachwitz auf, sich reiflos an der Einweihung zu beteiligen.“

Der Antrag wurde vom Gen. Werker unter ganz besonderer Berücksichtigung der Finanznot der Gemeinde Wachwitz deren Haushaltplan mit einem Defizit von und 80.000 RM abschließt, reiflos begründet. Die Bürgerlichen hatten es überhaupt nicht

notwendig, dazu zu sprechen, lediglich der bürgerliche Verordnete Tamms glaubte bemerken zu müssen, daß Forderungen notwendig sind und stellte dabei die lächerliche Behauptung auf, daß wenn die 1914 einige Armeekorps mehr gehabt hätten, Deutschland den Sieg im Weltkrieg davongetragen hätte. Nun, jeder wird nach seinem Glauben leben!

Der Sozialdemokrat Werker legte sich dann mächtig ins Zeug und ließ die übliche Bolze gegen die Kommunisten abfeuern, wobei er in demagogischer Weise bewußte Gesichtspunkte vortrug. Natürlich bekam auch der „rote Militarismus“ der Sozialdemokratie sein Teil ab, obwohl der Herr Werker Müller bestimmt dem Unterchied zwischen einer kapitalistischen Republik und einem proletarischen Staat zu machen weiß. Wenn nicht, empfehlen wir ihm sich einmal mit seinem Vorkollegen und Parteigenossen Roy Tresden darüber zu unterhalten. Der Schlüsselpunkt seiner Ausführungen war: „Ich stimme mit meiner Fraktion gegen den kommunistischen Antrag“ — nämlich also für Panzerkreuzer.

Genosse Werker stellte die Ausführungen des Herrn Müller in den wesentlichen Punkten richtig. Der Antrag verfiel natürlich trotzdem der Ablehnung durch Sozialdemokraten und Bürgerliche. — Nun die Einwohner von Wachwitz werden den Panzerkreuzerentscheidungen im nächsten Antwort geben. Ein erfreuliches Zeichen hierfür ist, daß sich bereits der Männer- und Frauenchor „Reis Sänger“ dem Komitee zur Durchführung des Volksbegehrens angeschlossen hat.

Der in der gleichen Sitzung der Gemeindeverordneten verabschiedete Haushaltsplan löste eine ziemlich heftige Debatte aus. Der Haushaltsplan weist ein Defizit von rund 80.000 RM aus für eine Gemeinde wie Wachwitz, die im Verhältnis mit wesentlich höheren Steuererwartungen vom Reich rechnen kann, wie Niederhölzl. Eine ganz erhebliche Summe. Daß dabei der Staat für Wohlfühlpflege an dem Defizit nicht Schuld ist, bewerten einige Sozialisten, denen Entschuldigung unsere Genossen angetragen.

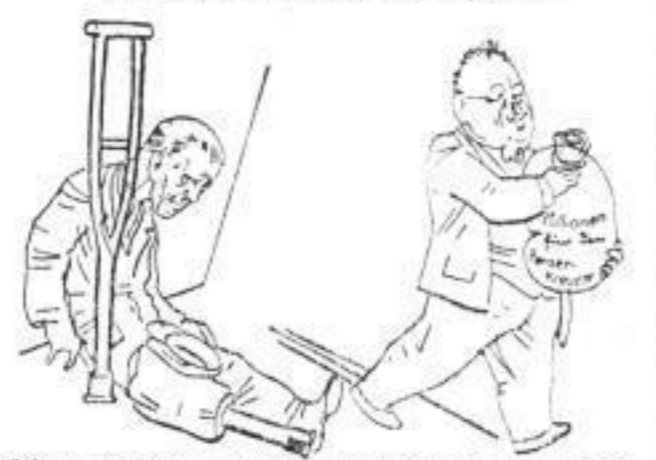
So sind die 2000 Mark für Ortserweiterung eingesetzt. Wir sind der Auffassung, daß diese Mittel dem Wohnungsbau, für den übrigens kein Planmangel eingeleitet wurde, zugeführt werden müssen. Wenn die gerade in Wachwitz außerordentlich dringende Wohnungsfrage im positiven Sinne der Wohnungsansuchen gelöst ist, kann erst an eine Ortserweiterung gedacht werden, vorher bewilligen die Kommunisten hierfür keinen Pfennig.

Ferner sind eingesetzt 17.000 Mark für Beleuchtung der Bergstraße und des Steinbergs bis zur Dorfstraße. Hierbei muß ausdrücklich festgestellt werden, daß es sich bei den Straßen um solche in ausgesprochenen Villenvertell handelt, die naturgemäß als solche nicht über Scheidell sind. Kein Mensch fragt danach, ob einmal die Grundstücke beleuchtet werden soll, dort wohnen ja nur Arbeiter, wenn auch ziemlich viel, und da läßt ja auch „die Sach“ vorbei. Man kann da ruhig die Abwässer hineinschütten, man darf sich natürlich nicht erwidern lassen, denn die Veranlassung des Sachbisses ist verboten. Daß das Sachbisse die ärgerlichen Geruchsbelästigungen hervorbringt, ist natürlich den Bürgerlichen gleich, man denkt, die Arbeiter müssen in den Betrieben genug Gestank schlucken, da kommt es dann die paar Stunden, die sie zu Hause sind auch nicht darauf an, wenn es aus dem Haushalt fließt, die Hauptfrage, wir haben unsere Willen an die Schule angeschlossen und brauchen keine Senkgruben mehr zu bauen. Und hier beantragten unsere Genossen unter treffender Beleuchtung der Zustände die Streichung der Beleuchtung für die Villenstraßen und dafür Bereitstellung der Beträge für den Wohnungsbau zum zur Förderung des Siedlungsbaus.

Selbstverständlich ist, daß diese Antrag, unserer Genossen durch die Stimmen der Sozialdemokraten und der Bürgerlichen abgelehnt wurden. Eigenartig war die Begründung der Herr Müller (SPD) für seine Ablehnung fand. Er erklärte, daß er im Interesse der Beleuchtung der Schule, die an die Schule der Bergstraße angebunden werden soll, für den Beleuchtungsplan stimmt. Genosse Werker hat diese Argumentation sofort entkräftet und erklärt, daß mit einverstanden sind, wenn von der Schule bis zur Höhe der Schule gebaut wird, da die Beleuchtungsfrage der Schule tatsächlich gelöst werden muß, daß wir aber deshalb nicht die Beleuchtung der ganzen oberen Dorfstraße für erforderlich halten.

Der ganze Haushaltsplan ist der deutliche Beweis für die Klassenpolitik, die in der Gemeinde Wachwitz von der bürgerlichen Mehrheit betrieben wird, die darin in den wichtigsten Punkten die Unterstützung der Sozialdemokraten finden. Der Haushaltsplan zeigt aber ebenso deutlich die Auswirkungen der Reichskommunisten, die ganz klar die Tendenz hat, den Gemeinden neue Lasten aufzubürden und ihnen gleichzeitig die Mittel wegzunehmen. Daß dabei in erster Linie die Forderungen der Werktätigen nach ausreichender Fürsorge, nach Wohnungsbau usw. abgelehnt werden, bedarf weiteren Begründung. Genosse Werker zeigte diese Tendenz klar und deutlich auf und verlangte, daß die Gemeinden geschlossen gegen eine derartige Finanzpolitik des Reiches, die auf der einen Seite ungeheure Mittel für Panzerkreuzer, Justiz, Polizei, Reichswehr usw. verschleudert, auf der anderen Seite aber keinen Pfennig zur Behebung der sozialen und kulturellen Not übrig hat, kämpfen. Natürlich denken unsere Bürgerlichen und Sozialdemokraten nicht daran, ihren Willkürgeboten vielmehr in dieser Richtung hin Schwierigkeiten zu machen. Die Werktätigen müssen aber daraus die Lehre ziehen und prüfen, wer ihre Interessen rücksichtslos offen und klar vertritt. Der Haushaltsplan wurde nach der Aussprache gegen die Stimmen unserer Genossen von Sozialdemokraten und Bürgerlichen angenommen.

Sozialdemokratische Sozialpolitik



„Kriegs- und Arbeitsunfällen, wählt Vile!“ rufen die SPD-Führer vor der Wahl, jetzt bauen sie Panzerkreuzer. Die Unfälle aber sind die Betrogenen. Gedenkt ihnen die Antwort, geht einzeichnen!

Die Katastrophe von Venig

Venig. Die Entschließung der Tropfsteinhöhlen in Enrau — so schreibt das Leipziger Tageblatt — lenkt immerhin die allgemeine Aufmerksamkeit auf die kleine Gemeinde im sächsischen Vogtland. Nun kommt von dortigen Forstern die Kunde, daß die in Venig vorhandenen Kellereinbauten, die für die Ortswohner eine Selbstversorgungsstelle bedeuten, einsturzgefährdet und abgebaut werden müssen. Mehrere Meter der Katastrophe. Kommt gleiches Verhängnis herüber, es daß dem unterirdischen Labirinth bisher nicht das Interesse entgegengebracht worden ist, das es eigentlich verdient hätte. Erst dem auch als höchstinteressanter bekannter Heimatforscher Berger ist es zu danken, daß die Verhältnisse auf die Gänge die sich einmündend aus dem 13. Jahrhundert stammen und ihren vollständigen Ausbau bis zu den Hauptkellereinbauten zurückführen können hingewiesen wurde. In Verbindung mit Diplomingenieur Apelt, Einleben, und Studienrat Dr. Knauth, Bauten wurde eine eingehende Vermessung und Unterbindung der Katastrophe vorgenommen. Doch auch sie brachten kein greifbares Resultat über Alter und Beschaffenheit der Anlagen; besonders Anhaltspunkte (Stärkte usw.) gibt es nicht. Uebrigens, wobei man nicht weiß, ob dies über die Katastrophe zu geben. Darf man den Berichten der Sachverständigen glauben, so ist die bisher erschlossene Anlage erst ein Viertel der Katastrophe. Gänge haben noch unter Wasser, Ausbesserungsarbeiten restlicher Gänge müssen vorgenommen werden. Wie sich dann auch die wissenschaftliche Ausbeute stellt, vermag noch nicht gesagt zu werden. Vorläufig steht man vor dem Labirinth als einem ungeklärten Problem.



Der Bergsturz in der Schweiz

In der Nähe von Bellinzona in der Schweiz, etwas abseits der Gotthardbahn, stürzte am Monte Arlino ein Bergabhang ab, der als der größte bisher bekannte Bergsturz anzuspochen ist. Die Aufnahme ist während eines Aufstieges gemacht; rechts ist noch die aufsteigende Sandwolle zu sehen.

Tagblatt der 1933

Meißen. ... Vorbereitungsunterricht zur Tagewörter beginnt in der ersten Woche des Monats November. Wir bitten die Eltern der schulpflichtigen Kinder, uns diese unter Angabe des Namens und der Wohnung bis zum 21. Oktober melden zu wollen. Meldebücher nehmen die nachstehend nennenswerten Genossen: Herrmann, Max, Schumann, 1. Et. Post, Paul, Wilsdruffer Str. 22, part. Scharde, Hans, Kautenstraße 27, p. Richter, Willi, Köhlerstr. 2, 1. Et. Jäger, Otto, Orstliff, Reichsstraße 28, Teuchner, Louis, GutsMuth-Str. 38, part. Gert, Anton, Aufbergstr. 5, 1. Et. Vogel, Will, Niederhölzl 39, Rudolph, Arin, Von Triebischstr. 1, 2. Et. Herrmann, Richard, Reichstr. 2. Und sämtliche Bureaus der freien Gewerkschaften, Martinstr. 6.

Wachwitz. Das Embleme der hiesigen Arbeitsgemeinschaft „Epico“ das am Sonnabend über die Bretter des Gahleses Kollsdorf ging, kann als gelungen bezeichnet werden. Behauptet sich, daß die „Epico“ zu einem bürgerlichen Stoff griff, doch muß der Titelrolle „Kollsdorf“, einer reichen Weinbergbesitzerin, zum Ruhme nachgelegt werden, daß ihr Spiel, den reifen Verlobten, der sich ihr als das Schwan des modernen Kapitalismus aufzwingen wollte, energisch abzuschütten um den Werkstudenten, der in einem Fabrikantor nachts für sich und seine Mutter schlafen mußte, um nur nicht verdingern zu müssen, zu heiraten, recht natürlich wirkte. Auch die übrigen Hauptpersonen waren in guten Händen, so daß allen denen, die bei dem lange im voraus ausverkauften Hause keinen Einfluß bekommen haben, die Wiederholung am Sonnabend, den 20. Oktober, im Gasthof Oberhermsdorf empfohlen werden kann, zumal der Vorverkaufpreis ein recht niedriger war im Vergleich zu dem, was geboten wurde. Besonderer Dank gebührt neben seinen Mitwirkenden dem Leiter des Ganzen, Scheibler, der alles barangeführt hat, auch Proletarier der Kunst näher zu bringen.

Hast Du Dich schon eingezeichnet?
Gehe heute noch! / Einzeichnung von 11 bis 20 Uhr

General Mobilmachung!

Alle Kraft für das Volksbegehren!

„Die Kraft der Partei ist zehn- bis hundertmal größer als ihre Zahl.“ Dieses Wort Bontas muß jetzt bei der Durchführung der Massenmobilisierung für das Volksbegehren lebendige Wirklichkeit werden. Beteiligt ist dazu aber notwendig: nämlich aktive und aufopfernde Mitarbeit jedes einzelnen Mitgliedes und wirksamste, durchschlagende Massenagitation. Mit aller Klarheit muß die große und schwere Aufgabe, die zu lösen ist, erklärt werden.

Gegen uns

Recht eine geschlossene Front von den falschnationalen Organisationen bis zur Sozialdemokratischen Partei. Einig ist sich diese Front in dem Wunsche und dem Willen, die „Aktion der Kommunisten“ zu einer Niederlage zu machen. Einig ist sich diese Front in der Absicht, den Protest der Massen gegen die Kriegsvorbereitungen im Interesse des neuen deutschen Imperialismus zu vereiteln. Entgegen diesen Widerständen müssen wir die wertvollen Massen, müssen wir mindestens 4 1/2 Millionen mobilisieren. Wir müssen siegen!

Gegen uns

Reden die Bürokraten der Massenorganisationen, vor allem die Führer der freien Gewerkschaften. Trotz ihrer Sabotage und ihrer Besetzung muß es und können, vor allem die klassenbewußten Teile der Arbeiterfront, das lächerliche und industrielle Proletariat für die Bekämpfung der Zustimmung zu dem Gegenstand zu bewegen. Wir müssen siegen!

Gegen uns

Sind Behörden und Staatsapparate. Vor allem in den ländlichen Gemeinden und Gemarkungen finden sich reaktionäre Gemeindevorstände, die die Durchführung des Volksbegehrens hemmen. Eintragungsstellen oder Eintragungsbüros sind so besetzt, daß es Bauern und Arbeitern schwer ist, sich einzutragen. Politische Hindernisse und Demonstrationen werden mancherorts durch Polizeikräfte verhindert. Trotz dieser Sabotage müssen wir siegen!

Für uns ist die Masse der Werkstätten!

Große Teile sozialdemokratischer und christlicher Arbeiter, breite Schichten des wertvollsten Mittelstandes und der Landbevölkerung, wollen nichts wissen von neuen imperialistischen Kriegsvorbereitungen. Sie sind gegen die Kriegspolitik der deutschen Bourgeoisie. Die Gefahr ist nur, daß diesen Massen nicht bekannt wird, daß das Volksbegehren notwendig ist, oder aber, daß diese Gegner des Panzerkreuzerbaues nicht die Kraft zum öffentlichen Protest, zur nennenswerten Eintragung aufbringen. Durch die Macht unserer Agitation müssen diese Massen eingeschrieben und der Bekanntheit in den noch Jaghellen gemacht werden. Wenn uns das gelingt, wenn wir die Leuchtbildung der ländlichen und sozialdemokratischen Presse durchfragen, ist es uns möglich, 4 1/2 Millionen Stimmen zu erhalten, das Volksbegehren zur Annahme zu bringen.

Was ist zu tun?

Unser Erfolg hängt von der Vorbereitung unserer Agitation und Massenpropaganda in den letzten Tagen ab. Darum:

Aktive Mitarbeit jedes einzelnen!

Jeder Genosse muß und wird verstehen, daß die Partei ein Recht darauf hat, von jedem Mitglied zu fordern, alle Freizeit für die aktive Agitation bis zum Abschluß des Volksbegehrens herzugeben. Wie können wir genügend Helfer haben, wenn nicht um einen Tag hantelt es sich, sondern noch um eine Reihe von Tagen, in denen ständig getrommelt werden muß? Auf die nachfolgende Wirkung kommt es an. Nebenbei muß die Wohnung zur Verfügungstellung, zur Einzeichnung von allen Wertstätten gehört werden: im Betrieb, auf den Straßen, in den Wohnungen. Durch Wort und Schrift. Und dazu sind Kräfte und wieder Kräfte nötig.

Mobilisierung der Betriebe!

Trotz Nationalisierung und Festlegung ans liegende Bomb, trotz Wacht, trotz militärischer Werkzeuge und zu jeder Infamie lächerlicher Kontrakte müssen von den Genossen in den Betrieben Möglichkeiten gefunden werden, um die Arbeiterkolonnen auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen. Keine Pause darf unausgenutzt bleiben. Und wo immer sich die geringste Möglichkeit bietet, eine Versammlung einzuberufen, da ist es ein Verbrechen, wenn die Gelegenheit nicht beim Schopfe gepackt wird. Wenn keine ordentliche Betriebsversammlung möglich ist, dann muß die Zelle einbringen und eigene Versammlungen einberufen.

Das ist nicht alles. Denkt daran: mehr als 500 Betriebs- (und Häuserblat-)zeitungen sind während des letzten Wahlkampfes in mehr als 200 000 Exemplaren erschienen. Mindestens die gleiche Zahl und dieselbe Auflage muß jetzt unter die Massen der Betriebsarbeiter und in ihre Familien gelangen. Kein gedrucktes Flugblatt ist so wirkungsvoll und wird so gern gelesen wie unsere Betriebs- und Häuserblatzeitungen. Nicht umsonst mühen die Unternehmer gegen unsere „Schlagblätter“ und nicht ohne Grund spionieren Polizei und Staatsmacht nach den Verfassern und Verstellern. Unser Ziel: für jeden Betrieb — in erster Linie für jeden Großbetrieb —, in dem eine Zelle wirkt, eine Betriebszeitung!

Es gibt noch mehr: Telegramme, Briefe, selbsthandgefertigte Flugblätter, Stambarten vor dem Betrieb — alle diese Mittel müssen angewandt werden, um die Aufforderung zur Einzeichnung an die Belegschaften heranzubringen.

Veränderung des Straßenbildes!

Erinnert euch der Rechen des Wahlkampfes. Ist das Straßenbild bereits so, daß die proletarischen Viertel ein einziges großes Plakat darstellen? Noch nicht; aber es muß so werden. Heute lebt der Gegner keine Plakate — desto mehr, desto ist für unsere Vorhaben; die Plakate sind Ort der schwarztrotzigen und schwarzweißen Panzerkreuzerfreunde bleiben leer — unsere müssen desto mehr mit Plakaten versehen werden. Verfertigt Leuchttrommel! Quer über die Straßengänge hängen keine Leuchttrommel mit der Aufforderung, die „Liste 1“ der Panzerkreuzeropferlisten zu

Drauf und dran!

Das sein eingefädelte Spiel der Feinde des Volksbegehrens gegen Panzerkreuzerbau muß zu scheitern werden. Totschweigen wollen sie uns — wofür, wir werden desto lauter die Trommeln rühren müssen!

Schikanieren wollen sie uns — sie's drum: wir werden sie brandmarken und damit neue Kämpfer werden! Mit Drohungen wollen sie die Wertstätten vom Gang zum Einzeichnungsort abhalten? Genossen! Kameraden! Genossenschaftsfreunde! Sammelt Kolonnen von Einzeichnungswilligen, demonstriert, tragt die Aufforderung mit euch: Anschließt! Keiner bleibe zurück!

Wir brechen die Barrieren, wir müssen auf die Straßen, in die Höfe, in die Häuser. Jeden Tag aufs neue, jeden Tag in größerer Zahl. Unsere Parole ist: Anschließt! Der Sieg muß gelingen!

mählen — darum ist noch mehr Blah für die weithin sichtbare Parole: „Heraus zum Volksbegehren! Einzeichnung bis zum 16. Oktober!“ Unter die Straßen! Unter die Plätze! Wer Augen hat zum Sehen, dem muß unsere Parole auffallen und zum Nachdenken, zur Befolgung zwingen.

Von den äußerlich wirksam ausgestatteten Agitationskolonnen, den Hauptkolumnen unserer Agitationskolonnen, aus müssen ständig neue Maßnahmen zur intensiven Bearbeitung des Agitationsbezirks getroffen werden. Ständig müssen die Wohngebiete durchgegründet werden. Nicht nur einmal, sondern wiederholt. Von Haus zu Haus, von Hof zu Hof müssen die Werkskolonnen gehen. Wachen, die es ansieht — die die Straßen für die Kolumnen bliden müssen, denen in einem imperialistischen Krieg die Knochen zertrümmert werden sollen, denen der Gatte, der Vater, der Sohn gemordet werden soll! — werden wir als erste die Witterung vom Volksbegehren machen. Wachen, die durch die gegnerische Agitation verhetzt und blind gemacht sind, werden wir die Wahrheit sagen und die Augen öffnen. Jedem persönlich ein Flugblatt in die Hand geben — mit jedem persönlich einige Worte wechseln — und wenn er zaudert, dann ein zweites Mal den Weg gemacht. Stetes Tropfen höhlt den Stein.

Agitprop-Truppen!

Nicht nur die Veranlassungsfälle sind unser Feld. Dort spricht sie nur zu wenigen. Eure „Röhren“ und „Wobien“ sind diesmal mehr als je sonst die öffentliche Plätze, Straßenränder und Hinterhöfe. Dort appelliert, dort wühlt, dort reißt mit, während die Genossen und Kameraden an die Türen klopfen. Die Gasse, der Weg schlägt manchmal besser zu als das mühsamere, soziale Wortargument. Beachtet dabei eins: spielt nicht große „Theaterstücke“, sondern pfeffert mit Couplets, Reimen, Reizen mit kurzen satirischen Szenen die Stimmung mit. Auf Tempo und Schlagfertigkeit kommt es an. An Objekten und Subjekten, die zur Furchung genommen werden müssen, ist es wichtig nicht die Panzerkreuzerminister müssen so zu den berühmtesten Männern des neuen imperialistischen Deutschland werden — in unserer Sinne.

Nicht vergessen: Agitation auf dem Lande!

Wenn auf der einen Seite steht, daß auf dem Lande der organisierte Widerstand, die beherrschende Sabotage und der Terror der reaktionären Kreise viel härter als in den Städten in Erscheinung tritt, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß unter der wertvollen Landbevölkerung der Boden für unsere Agitation gegen den Krieg nicht ungenutzt ist. Dort heißt es vor allen Dingen: Anknüpfen und die Angst vor den nebstmenschlichen Folgen der Einzeichnung (Konkret, wirtschaftliche Schädigung, Entlassung usw.) beseitigen. Noch am letzten Sonntag mußten Truppen von Landarbeitern in die Patentkassendörfer und ihre Umgebung entsandt werden. Aufrufen zur Versammlung und zum gemeinsamen Marsch zum Einzeichnungsort. Dazu ein zehner zu bestimmen ist, dazu sind viele leichter zu bringen. Die Spekulation der Gegner auf ein Ausfallen der Gefährlichkeit unserer Anhänger auf dem Lande muß sich als eine falsche erweisen.

Kampfgenosse, in die Front!

Die gestellte Aufgabe ist groß, schwierig und — vor allem! — sie erfordert viele Kräfte. Deswegen kann nicht einbringlich genug die Notwendigkeit der engsten Zusammenarbeit mit den besten Organisations- und Inspektoren mit den Ausschüssen für den Volksentscheid gegen Panzerkreuzerbau betont werden. Das gilt für die politische Arbeit und nicht zuletzt für die organisatorische Arbeit. Eine gemeinsame Beratung über die letzten Arbeiten und gemeinsame, zweckmäßige Verteilung der Kräfte vervollständigt unsere Kampffähigkeit, während ein Nebeneinanderarbeiten hemmend wirkt.

Für die letzten Tage muß der Ruf an alle ergehen: Heran zur Arbeit! Kommt fleißig zu Hause! Jeder Gegner des Panzerkreuzerbaues, jeder Feind des imperialistischen Krieges, jeder Freund der Demokratie, für deren Schutz wir kämpfen, ein Agitator! Dann werden wir's schaffen!

Achtung!

Kontrolle der Einzeichnung

Unsere Beauftragten müssen sich ständig täglich mehrere Male nach dem Stand der Einzeichnung erkundigen. Wichtig ist die sofortige Feststellung der in jedem Lokal vorhandenen Listen, damit am Schluß der Einzeichnungsfrist die Zahl der mit Eintragungen versehenen und der unbenutzten Listen kontrolliert werden.

In Frankfurt a. M. ist von der Parolierteilung die Nummerierung der Listen seitens der Stadt durchgesetzt worden.

Wo immer die Möglichkeit zur Verwirklichung der gleichen Kontrollmaßnahmen besteht, muß sie beantragt werden!

Achtung!

Rote Fahnen heraus!

Seit einigen Tagen wehen von den Wohnungen der klassenbewußten Arbeiter in dem proletarischen Stadtviertel Moabit von Berlin, in der Kottbuser Straße, unzählige rote Fahnen, und quer über die Straße leuchtet in weicher Schrift auf rotem Tuch die Parole: „Heraus zum Volksbegehren!“ Kein Anwohner dieser Straße, kein Passant geht vorüber, ohne daß ihn diese wie ein riesiges, originelles Plakat wirkende Straße zum Nachdenken über das Volksbegehren und die daraus für ihn entpringenden Pflichten zwingt. In dieser Straße gibt's kein Totschweigen des Volksbegehrens mehr, und ihre klassenbewußten Anwohner haben mit ihrem Verhalten ein prächtiges Beispiel dafür gegeben, wie das Stattfinden des Volksbegehrens allen befehligen gegeben wird.

Vom Freitag, den 12. Oktober ab, müssen überall in den proletarischen Vierteln der Städte in ganz Deutschland rote Fahnen wehen!

Nat müssen die Hochburgen der Partei des Klassenkampfes, der kommunistischen Partei, leuchten: als Marafinal und als Zeichen ungetroener Arbeitsreadigkeit aber im Kampfe gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen in vorderster Reihe stehenden Kameraden und Genossen.

Literatur-Vertrieb

Von unserer Kampfpropaganda zum Volksbegehren „Panzerkreuzer — Kriegsvorbereitungen“

Sind allein in Berlin bisher über 30 000 Exemplare vertrieben worden. Wenn Berlin als Maßstab genommen wird, dann ist der Literaturvertrieb in allen übrigen Bezirken des Reiches verhältnismäßig gering und muß um vielfache gesteigert werden. Keine Agitationskolonne darf ohne diese Propaganda ihren Weg antreten! Der Literaturabramm jeder Zelle muß sich sofort wegen Verletzung unserer Kampffähigkeit mit der Betriebszelle seines Bezirkes in Verbindung setzen. Auch die Kolportage dürfen nicht ohne unsere aktuelle Literatur bleiben, und auch die Referenten müssen, wie einige Genossen es während des Wahlkampfes mit gutem Erfolg versucht haben, unsere Literatur mit in die Versammlungen nehmen, auf sie hinweisen und den Verkauf organisieren.

Jedem könnte die Auflage aller unserer Schriften gesteigert werden, wenn alle Kräfte an dem Vertrieb mitarbeiten würden!

Und alle Propaganden könnten billiger werden, wenn wir Hochauslagenstellen erreichen würden!

Jede Haushälter, die in die Hände eines Arbeiters und in seine Familie, in seinen Bekanntenkreis kommt, hilft Aufklärung schaffen und ebnst uns den Weg.

Zum Kriegführen gehört Geld!

Aus allen Betrieben, aus den Arbeiterorganisationen, von den Genossen und Sympathisierenden Arbeitern hören wir ohne Ausnahme über eine allgemein gute Stimmung für die finanzielle Unterstützung des Volksbegehrens. Alle Bezirke melden vom ersten Sammelsonntag günstige Resultate. In manchen Berliner Arbeitervierteln wurden allein einige tausend Mark gesammelt. Auch die Betriebsergebnisse sind gut. Wiederum beschließen die Betriebe, sich mit einem bestimmten Beitrag der einzelnen Kollegen obligatorisch am Kampffonds für das Volksbegehren zu beteiligen. Kein Arbeiter, keine Arbeiterfrau will ihr Scherlein vorenthalten.

Wir müssen uns fragen: Gelingt wirklich alles, um die gute Stimmung voll auszunutzen? Das muß verneint werden. Da gibt es vor allem viele Betriebe, Organisationen, Vereine usw., die wohl Resolutions für das Volksbegehren lauten oder sich dem Komitee anschließen, aber mit den finanziellen Beiträgen zurückhalten. Was nützt uns die ausgesprochene politische Stimmung an diesen Stellen, wenn die geringste praktische Hilfe ausbleibt, nämlich die finanzielle Stärkung der großen Volksbewegung für den Volksentscheid.

Wenn die Bewegung ein ganzer Erfolg werden soll, müssen auch die nötigen Gelder herangeführt werden. Deshalb sind in erster Linie die Betriebe, Organisationen usw. zur Teilnahme an der Geldsammlung heranzuziehen, die sich in der einen oder anderen Form für das Volksbegehren ausgesprochen haben. Die sofortige Durchführung der Sammelaktion an diesen Stellen, wenn sie mit dem Verkauf unserer Literatur, mit der Werbung für Partei und Presse, mit einbringlicher Agitation von Mund zu Mund verbunden wird, wird zugleich zur politischen Belebung beitragen. Der Arbeiter, der für den Kampffonds gegeben hat, wird sich um so leichter bewegen lassen, seine Kräfte in den Dienst der Bewegung zu stellen, vor allem lieber zum Einzeichnen zu gehen, aber auch Hilfsdienste in der Agitation zu leisten, wie Flugblätter verteilen, Herumtragen von Plakaten, furtum an den vielen Arbeiten teilnehmen, die verlangt werden, wenn die Bewegung zu einem vollen Siege führen soll.

Also zuerst die Betriebe, Arbeiterorganisationen usw. zur finanziellen Unterstützung heranzuziehen, die sich für das Volksbegehren ausgesprochen haben! Das bedeutet aber nicht, daß etwa die anderen vernachlässigt werden sollen und daß dort nicht eine verstärkte Agitation und Propaganda für das Volksbegehren und die Kampffondsammlung einzuhalten hätte. Im Gegenteil: Verdoppelung der Kräfte in den Betrieben und Arbeiterorganisationen, die noch nicht erlöst wurden!

Auch vielen Parteigenossen muß bei dieser Gelegenheit ein ernstes Wort gesagt werden. Glauben doch noch manche, sie könnten sich bei einer so wichtigen Angelegenheit, wie der Sammlung für das Volksbegehren fernhalten. Wir haben aus der Praxis viele Beispiele, daß kein Genosse so oft oder so gebrechlich ist, daß er nicht das Seine zur finanziellen Stärkung in seinem Bekannten- und Freundeskreise beitragen könnte. Jeder auf seine Art und auf einem Plane, das muß die Lösung sein. Aber drücken — das darf sich keiner unserer Genossen in den Betrieben, besonders der großen und mittleren Städte, leisten immer wieder daran erinnern, daß auch sie am Platze sein müssen, wenn die Partei in den Wohnvierteln inmalt und wirbt. Denn zu dieser Tätigkeit braucht es vieler Kräfte. Den gleichen Appell richten wir an die vielen Mitglieder der proletarischen Massenorganisationen, die sich vom Volksbegehren ausgeschlossen haben. Wiederum beteiligen sich im allgemeinen die Kameraden des NAW mit großem Eifer und in beträchtlicher Anzahl; aber andere Organisationen wie rote Hilfe, JAW, Kriegsvorbereitungsbande usw. haben sich an manchen Orten noch nicht voll beteiligt. Diese Aufforderung muß sein, daß von den proletarischen Massenorganisationen auch der letzte Kamerad und Genosse an der Sammel- und Werbearbeit für das Volksbegehren teilnimmt.

DRESDEN ALTSTADT

5% Sparmarken-Rabatt

Spotbilliges Angebot:

Bettuch mit Hochbaum, 220 cm lang, 90, Lino-Qual. 2.98

Bettwäsche 1 Beleg, 2 Kl., 5.95

Handtücher mit Leinen... 0.92

Oberschlaglaken mit Hochbaum, 140x200... 6.80

Wischtücher rot kar., 32, 1.15

Strümpfe, Baumwollwaren, Wollwaren, Trikots, Damenwäsche

Herrenartikel in großer Auswahl

Wäsche- u. Baumwollhaus

Frauenneck

SCHÖSSERGASSE 9 ECKE FRAUENSTR.

Residenz-Büffet und Konditorei

Seestraße 7 • Filiale Waisenhausstraße 18

Verlangen Sie

Faschenbiere, Selters und Limonaden von den Mitgliedern des Vereins der Bierhändler von Dresden u. Umgeb.

Singer

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Gesetzliche Haben-Ort-Vom-Reparaturen

SINGER LEIHEN ODER KAUFEN

Inserate in der Arbeitersstimme haben den denkbar besten Erfolg!

Drogen / Seife / Toilettenartikel / Gas. Säfte, Walpurgisstr. 15

Tabakwaren H. Fülle Moritzstr. 15

FÜR ALLE Fälle, für Haus, Gesellschaft, Sport, Reise, Wanderausflug, für Kinder nur noch die köstlichen **SCHO-KA-TEE-SCHOKOLADEN** Erfrischungen, Süßwaren **KOSTLICH** **BILLIG**

Lederhandlung Fiebig

Trompeterstr. 11

Leder-Ausschnitt Holzschuhe / Pantoffel

Optische Anstalt H. Beyer Nachf.

Pillnitzer Straße 20, Ecke Neue Gasse

Musik-Instrumente

Zubehör u. Reparaturen

A. Lorenz Lüticheustr. 6 / Fernsprecher 10129

Auf Kredit

Möbel / Wäsche / Herren- u. Damenkonfektion / Schuhwaren / Federtetten

A. Schnaps

Gr. Brüdergasse 16, 1

Zigarrenhaus Emil Starasch

Prüfhausstr. 72

Spezialgeschäft für Wanderr-, Kletter- und Wintersport

Heinrich Fuhrmann, Neumarkt 11

Franz Rödl

Pfotenhauerstraße 37 / Intenbauerstraße 36

Manufakturwaren / Bettfedernreinigung

Fahrradhandlung

Reparaturwerkstatt

Emil Schmieder

Mech., Postfachstr. 1

Wittwer's

Schuh-Reparatur-Anstalt

Struvestraße 19

Allen voran Jünger Sport

die Lieblings-Cigarette der Qualitäts-Raucher

Motorräder

Motoco 750 cc m. windhoff 4 Cyl., ölgekühlt / Standard 350, 500, 750 cc m. D.K.W. alle Marken

Leonhard Kreß

Dresden, Grunaer Str. 31

Telephon 28 008

Eigene große Werkstatt auch für Automobile, Steinstraße 5

Ledersohlen / Lederabfälle

G. Uhlig Nachf.

Weißer Gasse 8, Ecke Große Frohngasse

Duppen-Börlitz

Annenstr. 87 (Bad Lämmchen)

Herren- und Damenreiseur

H. Richter, Freiburger Straße 111

Schuhwaren- u. Reparaturwerkstatt

Drogerie Franz Schaal

Annenstr. 21 Alaunstr. 11

Stempel-Walther

Eilige Stempel in wenig Stunden

Dresden-A. 1

Amalienstr. 21

g. Köhlerstr. 31

Reserviert für

Willy Ranft, Schuhbesohlanstalt

Josephinenstraße 20

A. Rader

Rosenstr. Ecke Florastr.

Solinger Stahlwaren u. Hoblschleiferei

„Flora-Schlösschen“

Im Karl Bruchholz, Florastraße 16

Zigarren-Gocht

Annenstr. 12a und 2a

Restaurant „Stiftshof“

H. Speisen zu jeder Tageszeit

Vereinszimmer / Wettinerplatz 4

Heraus mit Ihren Steinen!

23 Mk.

inklusive halberer Vorkaufspreise. Alle vier Marken, auch gemauert. Man hat mit geringem Aufwand tolle Stellen. Tadellose Sitz-Steine. Herrenmoden elegant.

Drogeriestraße 22, 1

Storb-, Bürsten- und Seilwaren

Rittig Nachf., Dittorfstraße 10

Optiker Wiegand

Wallstraße 8

Kauf Marmeladen, Obstkonserven

Marke **Bernhard Richter**

Dresden-A. 20

Schokoladenfabrik Bruno Claus

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Drogen / Farben / Photo

Max Richard Hartig

Rosenstr. 24 u. Rosenstr. 47

Reserviert für „Elo“

Sanitätshaus Thierfelder

Pillnitzer Straße 19

Spezialhaus Hyg./Gemeinwesen u. sämtl. Krankenbedarfsartikel

Kühn's Schuhhäuser

Annenstr. 39

Bautzener Straße 23 und 30

Dr. Hoffmann

Gulb. Döfl & Co.

Spezialreinigung

Photopapier 8122, dopp. Auszug D A 45 in Contour 72 Mk., desgl. sämtl. Photoartikel zu billigen Preisen

K. Hentschel, Photo-Großhandlung, Dresden - Altstadt, Schloßstraße 18, I., kein Laden

Drogen-Spezialhaus

Kräutergewölbe / Farben

Spalteholz & Bley

Pillnitzer Str. 20 / Tel. 13 133 / Gegr. 1865

Zigarren, Zigaretten, Tabake

KURT LINDENER, Maternstraße 12

910-9475 dem Arbeitnachwek

Lederhandlung Emil Göbel, Am See 52

Löbtau, Kesselsdorfer Straße Nr. 20

Konditorei und Café Schönzinger

Trüber Mäcker

Amalienstraße 16 / Telephon 20300

Adolph Eckhardt

Likörfabrik • Kleine Kirchgasse 5

Spezialität: Bierauschnitt

Schuhmachergasse 10

Brambacher Sprudel

Generaldapot Hermann O. Müller

Am Scheibhaus 11

Schuhwaren und Reparaturen

R. Dörrschmidt

Rosenstr. 20b

Sanitätshaus Zentrum

Sämtliche Mittel zur Kranken-, Kinder- und Wundpflege

Reifeartikel • Damenwaren

Ballenhausstr. 27 (fr. Prager Str. 46)

Uhren, Goldwaren, Trauringe

Reparaturen

RUDOLF MEYER

Wettinerstraße 12

Bettfedern-Dampfreinigung

Stepdecken-Fabrikation

Umarbeitungen aller Stepdecken billig!

Ballenhaus

C. BERNDT

Wettinerstraße 14

Tel. 29974

Gesunde Nahrung

Nußbutter, ger. Früchte, natürliche -wurst, befehlte Brate-, Obsthälle, Marmeladen usw. in Edelqualität • Fordern Sie Preisliste • Stadt- und Postversand

Edelhaus

Sanitätshaus Frauenhilfe

Spez. Geseundheitsbedarf

16 Pillnitzer Straße 16

Domäne

Die milde Zigarette

Stetige Licht- und Kraft-Zufuhr

Zigaretten, Zigarettenhülfe

Lindenau & Fehre

• Berücksichtigt unsere Inserenten! •

Zinnenstr. 24

I. Geschäft **Kramer** ist der Mann, Zigarren der Euch alles liefern kann

II. Geschäft Gummiwaren Toilettenartikel Cereokstraße 16

Wander- und Wintersport

Rich. Nicolai, Kleine Kirchgasse 1

ALWIN HÜBNER

Rosenstraße 80

Broi-, Weiß- u. Feinbäckerel

Uhren / Gold- und Silberwaren

GUSTAV SMY

Moritzstr. 10 / Telephon 20326

7 Wenn's keiner macht? Oswald Mächts!

Schuhbesohlanstalt

M. MIETKE

Antonplatz 1

Die Edle Liebling-Zigarette

Wittmer-Dom

5A

ALLER SACHSEN

Wilhelm Hüneburg

Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung sowie Berufskleidung

Gr. Auswahl zu den denkbar niedrig. Preisen

Angebot gute Qualitäten und Fabrikum

Dresden-A. 1, Wettinerstraße 35/37

Reisuch meines Lagers auch ohne Kaufzwang

gera. gestaltet

Küte • Mützen • Krawatten

Wäsche sowie sämtl. Herrenartikel

Martin Marcus

Wettinerstraße Nr. 16

Radio-Stolze

Uhrt sämtliche Bauteile und Geräte

Viktoriastraße 21

Möbel aller Art

Frankfurter, Kaulbachstraße 31, 1, Ecke Pillnitzer Straße / Zahlungsvereinfachung

Schuhbesohlanstalt

M. MIETKE

Antonplatz 1

Polizei vermittelt Streikbrecher

Der Polizei des Sozialdemokraten Schönlender in Hamburg genügt es nicht nur, Streikpolizei zu verhaften und zu verfolgen, sie geht auch sehr dazu über, direkt Streikbrecher zu vermitteln. Vom Polizeipostamt für Obdachlose wurden den Werkschlichter 22 Mann als Streikbrecher überwiesen. Die reformistische Gewerkschaftsbürokratie, die in der Bürgerwehr herabragend vertreten ist, hat gegen diese Art Unterstützung der Werkschlichter durch ihre Parteigenossen nichts einzuwenden. Die sogenannten Kostbararbeiten werden fortgesetzt. Es wurde sogar den Kupferblechmännern von der Gewerkschaftsleitung gestattet, auf dem Schiff Seattle zu arbeiten. Die Werkschlichter der Betriebsverhältnisse der Levante- und Afrikalinien werden anstatt in den Streik einbezogen, von der Gewerkschaftsleitung ausgehalten, indem sie mit den Redern Handlarie abschließen. Diese Larve lehnen zwar den Achtstundentag ab, bringen aber dem Arbeiter keine Lohnerhöhung. Die sozialdemokratischen Führer gehen in diesem Falle den Unternehmern schon den Beweis dafür, daß sie bereit sind, die Forderungen der Streikenden preiszugeben. Ganz abgesehen davon, daß sie damit gegen das Prinzip der Kollektivverträge verstoßen und eine kleinere gleichartige Arbeitergruppe neben den großen Werkschlichterarbeiten stellen. Außerdem bilden die Gewerkschaftsleitungen, daß die Privatfirmen auf den Werften, wie zum Beispiel die Firma Hall u. Seig auf dem Dampfer Halle ihre Streikbrecherarbeiten weiterführen können.

Anstatt alle Mittel der Gewerkschaft einzusetzen, um dem Streik durch die Einstellung der sogenannten Kostbararbeiten, durch Unterstützung der Streikarbeit die größtmögliche Macht und Stoßkraft zu geben, heben sie wieder in der üblichen Weise gegen die kommunistischen Mitglieder der Gewerkschaften, die sich nicht das Maul verbinden lassen, die den Arbeitern die Wahrheit sagen und alle Kraft anwenden, um den Streik zu einem vollen Erfolge zu führen. Am Sonntag veröffentlichte die Volksstimme der SPD in Bremen einen Aufruf der am Kampf beteiligten Organisationsleitungen, in dem sie der Internationalen Arbeiterhilfe, die alle Vorbereitungen trifft, um die Streikenden durch Zusendungen von Lebensmitteln zu unterstützen, verbieten wollen, diese Unterstützung durchzuführen. Jedem Mitglied der Gewerkschaften wird darin verboten, an Verlesungen der IAW, die zu obigen Zweck abgehalten werden, teilzunehmen. Darüber hinaus drängen sie auch jeden Kollegen auszuscheiden, der verstanden sollte, in keiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher oder Stadtratsmitglied für die Streikenden die öffentlichen kommunalen Mittel in Anspruch zu nehmen. Großartig schreiben sie darin, daß die Gewerkschaften so gehandelt sind, daß sie jeden Kampf, auch gleich von welcher Dauer, ausbleiben können. Inwieweit auch wir sind der Meinung, daß die Gewerkschaften hart genug sind, um einen Kampf auszuhalten zu können. Wir sind aber darüber hinaus der Meinung, daß diese Stöße auch angewandt werden muß. Diejenige Taktik der Gewerkschaftsbürokratie an der Wasserfronte läuft lediglich darauf hinaus, die Arbeiter, die sich jetzt schon auf eine längere Dauer des Kampfes einrichten, zu vernichten, die Unternehmern indirekt zum Streikbruch zu verleiten, um dann nachher alle Schuld auf die Arbeiter selbst abwälzen zu können. Durch diese Art der Streikführung erlaubt sich die Gewerkschaftsbürokratie im Einfluge mit der auf dem Hamburger Gewerkschaftskongress beschlossenen „Wirtschaftsdemokratie“ als die Vertreter der Werkschlichter vor den Forderungen der Arbeiter, die Arbeiter müssen gegen diese Niederlagenstrategie in den Gewerkschaften Sturm laufen und die arbeiterfeindlichen Gewerkschaftsbürokraten in den Gewerkschaftsleitungen durch revolutionäre Arbeiter erledigen.

Wieder ein kommunistischer Betriebsratsvorsitzender im Glanzwerk Dresden

Nach dem Tode unseres verdienten Genossen Max Weidner, der jahrelang als Vorsitzender im Betriebsrat des Glanzwerks Dresden fungierte, fand dieser Tage die Neuwahl eines Betriebsratsvorsitzenden statt. Zum Betriebsratsvorsitzenden wurde einstimmig der kommunistische Genosse S. Schmidt gewählt.

Betriebsrat. Das Erlosungsangebot auf der Werkstatte Vauchhammer hat nachträglich ein Todesopfer gefordert. Der schwererkrankte Arbeiter Berger, Vater von 5 Kindern, ist seinen Verletzungen im Krankenhaus Vauchhammer erlegen.

Streikende für angelernte Textilarbeiter. Die Stadtverordnetenversammlung in Rendsburg hat auf Antrag der Kommunisten, allen Angelernten die über kein Einkommen verfügen, ab nächste Woche Unterstützung in Höhe des regulären Wohlfahrtsunterstützungsbetrages auszusprechen. Ein ähnlicher Beschluß wurde vom Finanzsausschuß der Stadt München-Gladbach gefaßt.

Der Streik der Textilarbeiter in Lodz ist in dieser Woche beendigt. 98 Prozent aller Lodzer Textilarbeiter sind in den Streik getreten. Die Zahl der kämpfenden umfaßt etwa 100.000. In Lodz und anderen Orten kam es zu ähnlichen Streikenden und Polizei zu heftigen Zusammenstößen, wobei mehrere Arbeiter durch Schüsse und Bajonettschläge verletzt wurden. Das Angebot der Unternehmer, die Löhne um 8 Prozent zu erhöhen, dürfte kaum angenommen werden. Es ist mit einer weiteren Ausdehnung des Streikes zu rechnen.

„Zum Teufel mit solchen Schlichtern!“

Unter dieser Überschrift nimmt die Chemnitzer Volkstimme vom Dienstag dem 9. Oktober zu dem Schiedsgericht Stellung, der vor kurzem für die Kaufhäuser Tuchindustrie gestiftet worden ist und der den Unternehmern die Möglichkeit gibt, eigenmächtig die regelmäßige Wochenarbeitszeit von 48 Stunden um 3 Stunden zu verlängern. Der Schiedsgericht, der feierlich von uns besprochen wurde, steht außerdem vor, daß die Verlängerung der Arbeitszeit über dieses Maß hinaus die Zustimmung der Betriebsräte erforderlich ist und bestimmt, falls sich die Arbeitervertretung weigert, dem Antrag der Unternehmer nachzukommen, eine Tarifkommission die Entscheidung zu fällen hat.

Die Chemnitzer Volkstimme erklärt zu diesem skandalösen Schiedsgericht:

„Auch hier soll also den Unternehmern die Möglichkeit gegeben werden, einseitig eine Mehrarbeit von 3 Stunden festzusetzen. Die örtliche Tarifkommission besteht aber aus 3 Unternehmern und 3 Arbeitern — ohne einen sogenannten unparteiischen Vorsitzenden, der unter Umständen den Ausschlag geben könnte. Wie soll diese Tarifkommission bei Stimmgleichheit entscheiden? Im Ernstfall wird sie gar nichts tun können. Die Arbeiter werden aber nach dem Schiedsgericht verpflichtet, einzuwilligen die geforderte Mehrarbeit zu leisten. Es ist also praktisch der Fall denkbar, daß eine Wochenarbeitszeit von 51 Stunden auf Verlangen einer Firma geleistet werden müßte. Ein Haß auf die Arbeitszeitverordnungen!“

Wenn irgend etwas geeignet ist, die Notwendigkeit der Reform des Schlichtungswesens zu beweisen, dann ist es die einseitige Stellungnahme für die Unternehmer, die in solchen Schiedsgerichten zum Ausdruck kommt. Ist denn der arbeitende Mensch ein Hund, den kein Behälter nur vor den Wagen zu spannen braucht und auf den er dann mit der Peitsche loschlagen kann? Wenn die Herren Schlichter den Unternehmern das Recht zubilligen, nach Belieben eine längere Arbeitszeit festzusetzen, dann müssen sie auch der Arbeiterchaft das Recht geben, die Arbeitszeit zu verlängern. Es es dem Reichsarbeitsminister möglich sein wird, in der Koalition mit den Bürgerlichen diese Mißstände zu beheben, wagen wir so lange zu bezweifeln, bis wir Taten sehen!“

Welch radikale Sprache. Wünschen etwa die „linken“ Sozialdemokraten vom Schlage der Chemnitzer Volkstimme, daß in der Tarifkommission der „unparteiischen“ die Entscheidung fällen soll? Die Chemnitzer Volkstimme sagt das zwar nicht, sie läßt das aber vermuten. Was aber hat die Arbeiterchaft von diesem „unparteiischen“ zu erwarten? Nun, die praktischen Erfahrungen haben gelehrt, daß diese „unparteiischen“ Beamten des bürgerlich-kapitalistischen Staatsapparates in allen

entscheidenden Fragen die Interessen des kapitalistischen Staates (sprich die Interessen der Unternehmer) den Arbeitern gegenüber zu wahren verstehen. Die Rolle der „unparteiischen“ hat die Arbeiterchaft genügend zu spüren bekommen. Dabei haben sich insbesondere die sozialdemokratischen „unparteiischen“ als die besten Verfechter der kapitalistischen Unternehmerinteressen entpuppt. Wir erinnern hier nur an die Rolle der sozialdemokratischen Schlichter Magnus Haack und an den berühmten Oberregierungsrat Brand, die als „unparteiische“ sich das volle Vertrauen ihrer kapitalistischen Auftraggeber erworben haben. Was soll also die demagogische Überschrift und das wortladende Gepläse. Wie soll die Reaktion des Schlichtungswesens aussehen, wie die „linke“ Chemnitzer Volkstimme so bringend fordert? Bekanntlich hat man ja auf dem IAW-Kongress in Hamburg sehr sorgsam vermieden, zu der Frage überhaupt Stellung zu nehmen. Und die Linken? Sie, die mit radikalen Worten der empörten Stimmung der Arbeiter Rechnung tragen, was haben sie getan, um diesem schandwürdigen System ein Ende zu bereiten? Nichts als leere Reden. Prinzipiell sind sie mit dem Fortbestand des Schlichtungswesens ebenso einverstanden wie die rechten Reformisten. Darin unterscheiden sie sich nicht. Die Halbheit und Verlogenheit der linkssozialdemokratischen Stellungnahme der Chemnitzer Volkstimme lautet eben gerade darin zum Ausdruck, daß sich die linken Reichstagen nicht gegen das System an sich zu richten wagen. Der Ruf: „Zum Teufel mit solchen Schlichtern!“ soll der Arbeiterchaft nur verkünden, als ob es möglich sei, mit anderen Leuten, etwa „linken“ Sozialdemokraten, andere Politik machen zu können. Und so versucht man, den Arbeitern die Notwendigkeit der Beteiligung und des Eindringens in den kapitalistischen Staat, die Forderung wichtiger Ministerien und ihrer Organe nachzuweisen. Das aber ist die Linie, die in Hamburg unter dem Schlagwort der „Demokratisierung der Wirtschaft“ bezogen wurde. Und wenn die Chemnitzer Volkstimme der Abneigung der Arbeiterchaft gegen die Regierungsbeteiligung Rechnung zu tragen versucht, indem sie erklärt, daß man bezweifeln müsse, daß es dem Reichsarbeitsminister möglich wäre, in der Koalition mit den Bürgerlichen diese Mißstände zu beheben, so mögen sich die Berufschaften gefaßt sein lassen: Mit solchen Wünschen werden erstens keine Arbeiter, Klassenbewußte Gewerkschaftler nicht mehr gefaßt. Die Arbeiter haben erkannt, daß die Koalition mit dem Bürgertum sich in jedem Falle in ihren praktischen Ergebnissen gegen die Arbeiterchaft richten muß und die Praxis hat ihnen eingeschärmt, daß die sozialdemokratische Schlichterei die Kapitalisteninteressen bislang immer noch am besten zu vertreten verstanden hat.

Der Textilarbeiterstreik in Neu-Redford. Meldungen aus Neu-Redford im Staate Massachusetts belegen, daß es bei dem seit 26 Tagen währenden Streik zu Zusammenstößen zwischen Polizei und den Streikenden gekommen ist. Die Polizeiabteilung verurteilt, Streikbrecher unter ihrem Schutze in die Betriebe zu bringen. Die Arbeiter nahmen dagegen Stellung. 28 Männer und Frauen wurden verhaftet.

Der Streik in Australien. Der Hafenarbeiterstreik dauert nunmehr volle 4 Wochen. Die Lage ist unversändert. Die Forderungen des Hafenarbeiterkampfes beginnen sich auf die Industrie bemerkbar zu machen. Betriebsstilllegungen und Vermehrung der Arbeitslosigkeit sind die Folge des ungebrochenen Kampfes. Die bürgerliche Presse meldet, daß die revolutionären Gewerkschaftler die Streikführung jetzt in den Händen haben.

Betriebsstilllegungen im September

Wien Arbeiter- und Volksrat. Laut dem im September 1934 festgestellten über die Betriebsstilllegungen im September 1934 im August, also 23 mehr als im Vormonat. Die Hälfte fällt entfiel auf die Metallindustrie mit 10 Betrieben; es folgten die Industrie der Eisen und Stahl und der Baumwollindustrie mit 7, die Holzindustrie mit 6, die Textilindustrie mit 5, die Maschinenbauindustrie mit 5, die Lebensmittelindustrie mit 4, die Glasindustrie mit 3, die Papierindustrie mit 3, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die Lebensmittelindustrie mit 2, die Glasindustrie mit 2, die Papierindustrie mit 2, die Lederindustrie mit 2, die Bekleidungsindustrie mit 2, die Buchdruckindustrie mit 2, die Druckindustrie mit 2, die Metallindustrie mit 2, die Holzindustrie mit 2, die Textilindustrie mit 2, die Maschinenbauindustrie mit 2, die



Die anerkannt gute

Holsteiner Blockwurst Holsteiner Zerkelatwurst

Pfund 1.70 RM.

Konsumverein

Vorwärts



Abgabe nur an Mitglieder

Horst Burde

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Nichte
Um stillen Beifall bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Dresden-Cotta, Kropfstr. 10.
Die Einäscherung findet Samstag, den 13. Oktober, 14 Uhr statt.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise der Berehrung und herzlichen Anteilnahme beim Helmgange unseres unerbeglichen Entschlafenen, Herrn

Johann Gall

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Pethau, am 9. Okt. 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Motorräder
Fahrräder
Nähmaschinen
von 10 M. Ausstg. an
Wringmaschinen
Grammophone
Großes Lager in
Schallplatten

Ligone gut eingerichtete
Reparaturwerkstatt
Teilzahlung
gestattet !!
Großes Ersatzlager
Willy Haak
Fahrzeughaus
Pirna-Copitz

Uhren
moderner
Schmuck
Grammophone
Erich
Schneider
Uhrmacherzucht.
Pirna, Schloßgasse 16

Gummischürzen
für Herren und Damen
Segeltuchschürzen
Schürzen
Umarmt Klänge,
Pirna, Körner Str. 13

Kolonialwaren,
Haus- und Küchen-
geräte empfiehlt
Oskar Große
Pirna-Jessen
6 Prozent Rabatt

Neue
gewürfelte
Karotten
2-Pfd.-Dose 48 Pf.
6 Prozent Rabatt

**CARL
BAUCH**
PIRNA
Reitbahnstraße 2

Genosse, wohin des Weges? Winter-Mantel kaufen!

Da geh zu **Kesten**
dort kaufst am besten!!!

Kestens Herren-Bekleidung
Annenstraße 16

Gloria Palast LICHTSPIELE

SCHANDAUER STRASSE 11 / PERLSPRECHER 39824
Strahlentherapie 19, 17, 13, 22; Haltestelle Bergmannstraße
Ab Freitag, den 12. Oktober 1928: 11a Mera in ihrem besten Film
MARY LOU
Eine ganz große Leistung, Impressionen, humorvoll, schmeißig
Sonntag, den 14. Oktober 1928: Große Kindervorstellung
gegen 14 Uhr — Radoli Valentini — Der Adler

Kosen von M. 2.60 an
Lederhosen von M. 3.50 an
Winterjoppen von M. 12.00 an
Anzüge von M. 18.00 an
Mäntel von M. 17.00 an

Neu aufgenommen!
Damen-Mäntel u. Kleider
in großer Auswahl
zu besonders niedrigen Preisen!

W. Jurmann, Pirna
Schössergasse 1

Hermann Graubner

Destillation und Likörfabrik
MEISSEN Telefon Nr. 236
Liköre / Fruchtsäfte / Harzer Sauerbrunnen

Gasthaus
Altscheila
Meißen

empfehlen sich zur freundlichen
Einkauf/ Angenehmer
Verweilen auch frei
Max Lohsch

FLEISCH- UND WURSTWAREN

zu den billigsten Tagespreisen
Max Voigt, Neu-Graupa

Haarspezialpflege
für Damen und Herren
Friseur Wolf, Pirna
Barbiergasse

Weißer Leib- und Bettwäsche
Strick-, Woll- u. Wirkwaren
starke Winterlattersachen
kaufen Sie bei Herrn P. Pflüger, in Verbindung mit
M. Rindfleisch, Königstraße 9
(siehe der Anzeiger)

Gasthaus „Zum Sachsen“
Pirna, Kottwenderdörfer Straße
empfehlen meine Lokale und Verweilen
zur gemütlichen Besatzung
Um gütige Unterstützung bitten
W. Heine und Frau

Max Müller & Copitz
Schneidermeister & Schillerstraße
Anfertigung von Maßarbeit

**Holzschuh-, Holzpanntel-
Fabrikation**
Wehner, Pirna-Copitz
Hauptstraße 11 — Telefon Nummer 483

Paul Hering, Pirna
Waldenstraße 11 / Telefon Nr. 382
Brikette frei Haus
Transporte all. Art

Restaurant „Zum Bergkeller“
Meißen / Kalkberg 25
Nur sich zur Brikette besorgen empfohlen
ANNA VIEW, FISCHER

Alle
Lebensmittel
äußerst billig!
Fritz Leuschke
Pirna-Copitz
Pillnitzer Str. 11

Holländische
Blumenzwiebeln
Raffin-Best
Baumwachs
Rauspfeim
Haußwald
Pirna, am Markt

Alle
**Lebens-
mittel**
billig!
W. Baege
Pirna

+
Drogerie
am Kronprinzenplatz
Photoarbeiten
bekannt als gut und billig

Eigene
Schlachtung
Schweineköpfe
rindlich, Pfd. 80 Pf.
Kleintelech
nicht gep., Pfd. 45 Pf.
Speckel
mit Öl, Pfd. 30 Pf.
Hauschl. Leber-
und Stutwurst
Pfd. 25 Pf.
Wurstteil
Pfd. 18 Pf.
Wurstfabrik
Walter Jacobsen
Friedberger Str. 4
Versand nur in der
Stadt am 2. Hof

Ein-u-Verkauf
Kleider, Jacken, Bücher,
Schrank, Vertiko, Tüfel,
Hofa, Chaiselonne,
Schreibtisch, Tische, Stühle,
Sofa, Küchenschrank,
Kücheneinrichtung, Bettel,
mit Matr., Federbetten, etc.
Wodka, Palmstr. 31, pt.
Eventuell Teilzahlung!

**Emma
Nittmann**
Restauration
und Materialwaren
Nieder-Oberwitz

Gaststätte
**Zur Krone
Meißen**
Feldstraße 33
Nur sich zur Brikette besorgen
empfehlen. Ang. Verweilen
immer sehr frei.
Otto Schmeiss und Frau

Billigste Einkaufsstelle für
**Kolonial- und
Feinkostwaren**
Joh. Alfred Otto
Pirna
Gartenstraße 32
6 Prozent Rabatt
auf alle Waren

Sammlung alkoholfreier
Biere
betert frei Haus und
Nacht
Kurt Noack
PIRNA
Gasthaus Pirna

Blumen
für Preis und Lust
Heinr. Zsuner
Hilfsstraße
Pirna, Behmstraße 2
Tel. 729

Alle
Feinbier
Litho zu verkaufen
Überall zu haben

Winiwille

DIE MARKE DER FEINSCHMECKER

**Oporny
Winiwille**
Litho zu verkaufen
RUF:
25741-21777-21736-22736

Hauswirth